Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 82 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32340 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 3. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 325.

Die internationalen Beziehungen in den Delegationen.

Wien, 2. Mai. Delegierter Masaryk (tschechischer Realist) bezeichnet der österreichischen Delegation die Haltung der Regierungen gegenüber Kroatien als eine verbrecherische Politik, welche eine vernünftige Balkanpolitik ausschließe. Delegierter Fürst Schwarzenberg erklärt, das Exposé des Ministers des Äußern zeichne sich gegenüber demjenigen des früheren durch eine geringe Knappheit der Form bei inhaltlicher Gleichheit und durch eine größere Wärme der Ausdrucksweise aus. Dies gelte namentlich bezüglich der Frage des Entgegenkommens gegen Rußland. Was die wärmere Nuance in der Rede Ssasonows hinsichtlich des Verhältnisses zu Italien betreffe, so sei es gewiß nur erfreulich, daß eine nicht innerhalb des Dreibundes stehende Großmacht mit einem unserer Bundesgenossen in ein freundschaftliches Verhältnis komme. Eine der wichtigsten Vorbedingungen für das Zustandekommen eines guten Verhältnisses mit Rußland erblickt Redner einerseits darin, daß es direkt und nicht etwa durch Vermittlung fremder Mächte geschehe, und daß die Erhaltung des Statusquo auf dem Balkan als Vorbedingung dafür gelte. Der tschechische Sozialdemokrat Nemec wandte sich dagegen, daß österreichische Arbeiter ohne Grund und gegen das internationale Recht aus Preußen ausgewiesen würden. Die Demokratie sei die einzige Grundlage, auf der auch Neu-Österreich aufgebaut werden könne. Die Umwandlung Österreichs in einen Nationalitätenbundesstaat böte Gewähr für die Erhaltung des Staates. Der tschechische Delegierte Sedlak führte aus, daß alle Slawen mit den Kroaten solidarisch vorgehen müßten. Man möge sich nicht auf Bundesverträge verlassen, sondern auf die eigene Kraft. Er werde für das Budgetprovisorium stimmen.

In der fortgesetzten Debatte über das Budgetprovisorium erklärte der Delegierte Klofak: Nur infolge der Allianz mit Deutschland werden wir, ohne wirtschaftlich zu gewinnen, in eine gefährliche Strömung der Weltpolitik getrieben. Redner beklagte die Ausweisung von Österreichern aus Preußen, besprach die Verhaftung von beiderseitigen Angehörigen an der russischen Grenze und betonte, daß man ohne Änderung des slawenfeindlichen Kurses Österreichs die Herzen der Balkanvölker nicht gewinnen könne. Der Kroate Spincic besprach die Unterdrückung der Kroaten und erklärte, die kroatische Frage müsse nicht nur gelöst werden, sondern auch eine Wiederholung der gegenwärtigen Zustände verhindern. Der Delegierte Lecher billigte das Exposé des Grafen Berchtold insbesondere weil es für die friedliche Idee eintrete und eine richtige Auffassung des Bündnisses Österreich-Ungarns mit dem Deutschen Reiche zum Ausdruck bringe. Redner sprach der Kriegsverwaltung das Vertrauen aus und gab seine Befriedigung darüber kund, daß sie an der Wehrreform festhalte. Er erklärte: Wir müssen nicht nur diplomatisch und militärisch, sondern auch für die finanzielle Kriegsbereitschaft sorgen. Die Vertreter des deutsch-nationalen Verbandes werden ihrer Pflicht gegenüber Europa bewußt, den Minister des Äußeren so lange zu unterstützen, als er den im Exposé angekündigten Weg verfolgt. Delegierter Kramarc erklärte, mit den Grundprinzipien der konservativen Politik des Grafen Berchtold einverstanden zu sein. Er führte aus: Ich warne vor einer Überschätzung unseres Verhältnisses zum Deutschen Reiche, da die Ziele der Weltpolitik Deutschlands durchaus nicht identisch sind mit den unsrigen. Wir müssen uns eine größere Bewegungsfreiheit innerhalb des Bündnisses wahren, um uns zur Geltung zu bringen, wie es sich für eine Großmacht gebührt. Das große Verdienst des Grafen Aehrenthal war es, Italien an der Wiederholung seiner Spazierfahrt nach Albanien zu hindern. Wenn es der Diplomatie gelungen sei, eine Erweiterung des Kriegsschauplatzes, insbesondere eine Forcierung der Dardanellen, die unvermeidlich einen europäischen Krieg heraufrufen würde, zu verhindern, so würde sie sich den Dank aller Nationen erwerben. Weiter trat Redner für ein besseres Verhältnis zu Rußland ein, als ein Gegengewicht zum Dreibunde. Die Empfindlichkeit müsse beiderseits geschont werden. Die serbenfeindliche Politik Österreichs müßte das Verhältnis zu Rußland und den Balkanstaaten in übler Weise beeinflussen. Die konservative äußere Politik, welche alle österreichischen Völker wünschen, sei nur möglich, wenn gleichzeitig gegen alle Völker eine gerechte innere Politik verfolgt werde. Delegierter Stapinski besprach die Auswanderungsfrage, bei der es sich um 1 Million Staatsbürger handele. Es sei schwer möglich, das Bündnis zum Deutschen Reiche zu unterstützen, daß die Polen beinahe wie chinesische Kulis behandle. In Beantwortung einer Interpellation erklärt der Kriegsminister: Was die Frage des Luftschiffwesens anlangt, so sind wir aus Mangel der notwendigen Mittel leider über Schulversuche nicht hinausgekommen. Es wäre dankbar zu begrüßen, wenn die Mittel für die Ausgestaltung dieses wichtigen Kriegsmittels zur Verfügung gestellt würden. Nächste Sitzung morgen.

Die ungarische Delegation nahm heute, nachdem Delegierter Desy sein Mißtrauensvotum gegen den Kriegsminister zurückgezogen hatte und der Schlußantrag des Grafen Batthyany abgelehnt worden war, das Budgetprovisorium unverändert an. Graf Wickenburg erklärte namens des Ministers des Äußern auf verschiedene Bemerkungen, in der Dardanellenfrage werde sich die Regierung von ihrem Grundsatze absoluter Neutralität nicht abbringen lassen. Das Verhältnis zwischen Deutschland und England werde selbstverständlich in seiner Entwicklung von den Regierungen verfolgt werden, und zwar mit lebhaftem Interesse. Bezüglich der vom Delegierten Hollo als ungünstiges Moment in diesem Verhältnis erwähnten deutschen Wehrvorlage verweise er auf die Rede des Reichskanzlers, wonach Deutschland mit der Entwickelung seines Heeres nichts anderes bezwecke, als die Sicherheit seines Friedens. Übrigens beschäftigten sich in Deutschland wie auch in England die angesehensten Persönlichkeiten und klügsten Köpfe damit, das Verhältnis zwischen diesen beiden Staaten zu bessern und die Freundschaft zu entwickeln, eine Arbeit, die nicht ganz erfolglos im Zuge sei. Die Regierung verfolge die Besserung dieses Verhältnisses natürlich mit der größten Sympathie. — Graf Berchtold konstatierte mit Genugtuung die Übereinstimmung der Delegation mit dem was er als die von ihm zu befolgenden Grundprinzipien bezeichnet hat. Er werde daraus Kraft schöpfen zur konsequenten Fortführung seiner Politik.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Achilleion, 2. Mai. Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist heute mittag 12 Uhr im Achilleion eingetroffen. Er wurde vom Gesandten Freiherrn v. Jenisch empfangen und zur Achilles-Terrasse belgeitet, wo ihn der Kaiser in Gegenwart der Gesandten Frhrn. v. Jenisch und Frhn. v. Wangenheim in Audienz empfing. Dann war Venizelos zur Frühstückstafel geladen, an der auch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland teilnahmen. Venizelos saß dabei links neben dem Kaiser. Venizelos wurde vom Kaiser das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Essen, 2. Mai. Der Kaiser trifft am 2. August in Essen ein und nimmt an der Jahrhundertfeier der Firma Krupp teil.

⊡ **Berlin**, 3. Mai. **(Eig. Drahtb.)** Der zweite Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Prälat Dr. Schädler, ist in den Osterferien erkrankt. Leider hat sich sein Befinden bisher noch nicht gebessert, so daß Dr. Schädler die Reise nach Berlin noch nicht hat antreten können.

Aus dem Reichstage.

Die Reichstagskommission zur Aufhebung der Branntwein-Liebesgabe setzte ihre Beratungen beim § 2 der Vorlage fort. Inzwischen ist ein neuer Antrag Vogt-Crailsheim eingelaufen, der im § 2 die Verbrauchsabgabe für die in Bayern, Württemberg und Baden von den einzelnen Brennereien innerhalb ihres Kontingentes hergestellten Alkoholmengen bei Brennereien mit einer Jahreserzeugung von nicht mehr als 100 Hektolitern um 0,12 Mk., von mehr als 100 bis 300 Hektolitern um 0,10 Mark ermäßigen will. Ein süddeutscher Bundesratsbevollmächtigter richtet sich gegen den Antrag Nebbel, welcher die Spannung der Liebesgabe für gewerbliche Zwecke auf 2 Mark festsetzen will. Die Spannung müsse mit 5 Mark aufrecht erhalten werden in Anbetracht der hohen Löhne und der teueren Rohprodukte. Ein sozialdemokratischer Redner erklärt, den Antrag Nebbel würden seine Freunde ablehnen. dem Antrag Vogt dagegen zustimmen; er empfiehlt einen sozialdemokratischen Antrag Wurm zur Annahme, der im § 2 bei einem Kontingent bis zu 300 Hektolitern die Verbrausabgabe um 7,50 Mark herabsetzen will. Ein Zentrumsredner tritt unbedingt für die Beibehaltung der Zentrale für süddeutsche Brenner ein, die eine Notwendigkeit sei. Der Antrag Vogt schaffe etwas Beruhigung bei den süddeutschen Brennern. und man könne ihm zustimmen. Der Antrag Nebbel dürfte unannehmbar sein. Ein süddeutscher Nationalliberaler behauptet, daß der Schutz der Brennereien der Sonderrechtsstaaten in der Regierungsvorlage zu gering bemessen sei. Die süddeutschen Brennereien könnten wegen allzu geringer Erzeugung den norddeutschen keine Konkurrenz machen. Ein anderer Nationalliberaler tritt für den Regierungsvorschlag ein, indem er behauptet, daß die vielen Anträge ebenfalls wieder eine Liebesgabe seien. Bei der Abstimmung wird der Antrag Wurm gegen 8 Stimmen abgelehnt, der Antrag Vogt dagegen mit 21 Stimmen angenommen. Damit ist der gestern gestellte Eventualantrag Speck gefallen. Der Antrag Nebbel endlich wird gegen drei Stimmen abgelehnt. Nächste Sitzung Freitag.

\+ **Um die Verabschiedung der Wehrvorlagen** noch vor Pfingsten zu sichern, sind die Fraktionen des Reichstages übereingekommen, die Duellfrage und andere Fragen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den Wehrvorlagen stehen, vorläufig auszuschalten. Die Erklärung des Kriegsministers in der Kommission hat die Konservativen vollständig befriedigt, so daß sie keine Veranlassung mehr nehmen werden, im Zusammenhang mit den Wehrvorlagen auf die Duellfrage zurückzukommen. Man hofft im Reichstag übrigens immer noch, daß sowohl die Wehrvorlagen wie das Branntweinsteuergesetz noch vor Pfingsten vom Plenum erledigt werden. Nach den Absichten der Rechten und des Zentrums sollen die endgültigen Abstimmungen über die Wehrvorlagen und über die Deckungsgesetze in einer Sitzung vorgenommen werden, damit beide Gesetze von denselben Mehrheiten angenommen werden können.

Einigung der nationalliberalen Partei?

Berlin, 2. Mai. Zum nationalliberalen Vertretertag schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“: **Die dem am 12. Mai stattfindenden allgemeinen Vertretertag vorangehende Zentralvorstandssitzung ist auf Sonnabend, 11. Mai, 5½ Uhr nachmittags, festgesetzt. Der Zentralvorstand wird sich hinsichtlich der strittigen Organisationsfragen mit dem Einigungsvorschlag zu beschäftigen haben, den eine aus den Vertretern verschiedener landschaftlicher Organisationen und der nationalen Jugend zusammengesetzte freie Kommission gemeinsam mit dem geschäftsführenden Ausschuß ihm unterbreiten wird. Es ist nach den vorhergegangenen Besprechungen zu hoffen, daß dieser Einigungsvorschlag die einmütige Zustimmung seitens des Zentralvorstandes und auch des Vertretertages finden wird. Damit ist die Aussicht begründet, daß dieser allgemeine Vertretertag wie in den vergangenen Jahren das Bild einer in ihren Zielen einigen Partei bieten wird, die sich durch einen vorübergehenden Streit um die Zweckmäßigkeit gewisser Organisationsfragen nicht das Bewußtsein der allen Parteigenossen gemeinsamen politischen Grundauffassung rauben lassen kann. Der Einigungsvorschlag beläßt den Jugendvereinen wie allen übrigen durch ein besonderes Merkmal unterschiedenen Vereinen und wie jeder anderen Richtung innerhalb der Partei die Möglichkeit, sich in einigen Verbänden zu organisieren. Diese Verbände erhalten in Zukunft aber keinen irgendwie parteioffiziellen Charakter und stehen als solche außerhalb der allgemeinen Parteiorganisation. Die Jugendvereine wie alle übrigen „besonderen“ Vereine haben sich den allgemeinen landschaftlichen Verbänden anzuschließen und nach der Größe ihrer Mitgliederzahl das Recht auf Berücksichtigung bei der Wahl der Vorstände der landschaftlichen Verbände und bei den Wahlen zum Zentralvorstand, sowie innerhalb der landschaftlichen Verbände das Recht der Wahl eigener Vertreter zum allgemeinen Vertretertag.**

Ausland.

Belgien.

× **Brüssel**, 1. Mai. Passagiere, die dieser Tage aus der belgischen Kongo-Kolonie zurückgekehrt sind, haben die Nachricht verbreitet, daß im Kassaigebiet Diamanten gefunden worden sind. Diese Nachricht muß mit Vorsicht aufgenommen werden, denn es ist nicht das erste Mal, daß derartiges behauptet wird. Bisher haben sich solche Nachrichten nie bestätigt, und an zuständiger Stelle in Brüssel glaubt man auch diesmal nicht an den Wert dieser Meldung. Die Diamanten, um die es sich handelt, wurden am Wißmann-Wasserfall entdeckt, so daß also die größere Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß sie vom Flusse Kassai, der ein Nebenfluß des Kongoflusses ist, angeschwemmt wurden, und aus Deutsch-Südwestafrika kommen. Es existieren zwar eine belgische und eine amerikanische Gesellschaft, die beide an die Diamanten im Kassaigebiet glauben, und die seit Jahren Untersuchungen vornehmen, ohne bis jetzt zu einem günstigen Resultat gelangt zu sein. Es scheint also mit den Diamantenfunden im belgischen Kongo nichts zu sein.

Österreich-Ungarn.

Wien, 3. Mai. **(Drahtb.)** In den heutigen Ergänzungswahlen des ersten Wahlkörpers für den Gemeinderat wurden von vier Bezirken die christlich-sozialen Kandidaten gewählt. In einem Bezirk in Neuwien ist eine engere Wahl zwischen christlich-sozialen Kandidaten und deutsch-freiheitlichen Kandidaten notwendig.

Der türkisch-italienische Krieg.

Zur Öffnung der Dardanellen

meldet ein Berliner Telegramm der „Cöln. Zeitung“: Wenn auch von besonders interessierter Seite der Wunsch auf Wiedereröffnung der Schiffahrt mit besonderem Nachdruck ausgesprochen wurde, so ist das Recht der Türkei, zu ihrer eigenen Verteidigung die Meerenge zeitweise zu schließen, von keiner Seite bestritten worden, wie es ja auch nicht bestritten werden kann. Wenn jetzt noch eine kurze Verzögerung eintreten sollte, so liegt der Grund darin, daß die Beseitigung der Minensperre aus dem engen Schiffahrtskanal recht schwierige technische Arbeiten erfordert.

Japan.

Tokio, 2. Mai. In Verbindung mit dem russisch-japanischen Fischerstreit sind drei japanische Kreuzer nordwärts gegangen. Die dieser Maßregel zugrunde liegenden Tatsachen sind folgende: Als die russische Regierung im letzten Jahre sich entschloß, die Grenze ihrer Territorialgewässer im Ochotskischen Meere zu erweitern, hat die japanische Regierung sofort dagegen protestiert. Da trotz wiederholter Verhandlungen eine befriedigende Lösung dieser Frage nicht erzielt wurde, ist in Tokio beschlossen worden, diese Angelegenheit bei gegenseitiger Zustimmung dem Haager Schiedsgericht zur endgültigen Entscheidung zu unterbreiten. Die Frage wird als sehr dringend angesehen, weil die Zeit des Kabellaufanges unmittelbar bevorsteht.

Aus der Stadt.

Münster, 3. Mai.

\+ **Vom Provinzial-Schulkollegium.** Der Gerichtsassessor Dr. Gustav Ehrlicher vom Amtsgericht in Riesenburg (Westpr.) ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte der durch den Staatshaushaltsetat für 1912 errichteten Stelle eines zweiten Justitiars und Verwaltungsrates bei dem hiesigen Provinzialschulkollegium beauftragt worden.

⩎ **Eine öffentliche Versammlung** veranstaltete am Donnerstag abend das Ortskartell Münster der christlichen Gewerkschaft im Saale des Zentralhofs. Die gutbesuchte Versammlung, die Arbeitersekretär Holle eröffnete und leitete, befaßte sich mit einer auch für die Allgemeinheit und weiteste Kreise wichtigen und folgenschweren Angelegenheit, der Tarifgemeinschaft im Buchdruckergewerbe. Es handelt sich bei dieser Frage um den Streit zwischen christlichen und sozialistischen Buchdruckern, um den Kampf um die Gleichberechtigung, die die christlichen, im „Gutenberg-Bund“ vereinigten Buchdrucker gegen den angeblich neutralen, tatsächlich aber ausgesprochen sozialdemokratischen „Verband deutscher Buchdrucker“ führen. Der sozialistische Verband deutscher Buchdrucker geht darauf aus, unter völliger Ausscheidung der christlichen Buchdrucker sich allein ein Tarifmonopol und damit das alleinige Recht auf Arbeit im Gewerbe für seine Mitglieder zu verschaffen. Wenn der Verband dieses Ziel des Tarifmonopols erreicht, so wäre damit den Mitgliedern anderer Organisationen jede Arbeitsmöglichkeit genommen. Abgesehen von diesem durchaus ungerechten und ungesunden Zustande im Buchdruckergewerbe ist es auch für die Allgemeinheit von weittragendem Interesse, ob politisch negativ gesinnte Buchdrucker ein Tarifmonopol in Münster haben oder nicht. Dieser Besitz des Monopols würde dem sozialistischen Verbande eine Macht anheimgeben, deren er sich in politisch bewegten und gefährlichen Zeiten als eines Zwangsmittels bedienen könnte. Aus diesen Gedanken geht die Bedeutung der brennenden Frage für Fachleute wie für weitere Kreise hervor.

Diese Bedeutung der tariflichen Bestimmungen im Buchdruckergewerbe machte denn auch der Redner des Abends, Redakteur Joos aus München-Gladbach, zum Gegenstand seines längeren, sachlichen Vortrages über „Buchdruckertarif und öffentliches Interesse“. Der Vortrag bot eine allseitige, historisch und sachlich begründete Aufklärung über die Tarifbewegung im Buchdruckergewerbe und den gegenwärtigen Stand der Situation. Die Allgemeinheit hat ein Recht, heute über die Buchdrucker-Tarifgemeinschaft zu reden, da der sozialdemokratische Verband deutscher Buchdrucker das Tarifmonopol an sich reißen will. Gegen diese ungerechte Anmaßung des sozialistischen Verbandes wendet sich der christliche Gutenbergbund schon lange, um die Interessen der ganzen Buchdruckerschaft gegenüber diesem krassen Egoismus zu verfechten. Der Verband deutscher Buchdrucker, dem Redner offen den Vorwurf machte, er mißbrauche die Tarifverträge zu selbstsüchtigen Zwecken, ist im Jahre 1866 gegründet. 1910 zählte er ca. 62000 Mitglieder. In Rheinland und Westfalen hat der Verband eine ganz besonders starke Entwickelung genommen. Anfangs schien er leidlich neutral zu sein: doch bald zeigte er nach und nach sein wahres Gesicht und schwenkte ins sozialistische Lager über. Seit 1891, seit die festen Reformen begannen, war die Tarifgemeinschaft vorhanden. Sämtliche Drucker und Gehülfen bildeten die Gemeinschaft. Heute ist die Gemeinschaft auf die Organisationen gestellt, ganz im Gegensatz zu früher. Die Entwickelung geht längst dahin, daß die Organisationen die Träger der Tarifverträge sind. Doch eine Ungerechtigkeit ist es, wenn der Verband der Buchdrucker für sich ein Tarifmonopol verlangt, das die Rechte der anderen Organisationen völlig unbeachtet läßt. Dies Ziel des Verbandes hat nichts mit den sozialen Interessen aller Buchdrucker zu tun, sondern es will sich, aus dem Egoismus heraus geboren, durchsetzen auf Kosten der einzelnen anderen Organisationen, auf Kosten der sozialen Idee und des Tarifgedankens selbst. Redner bezeichnete dies Vorgehen des „neutralen“ Verbandes, namentlich gegen den christlichen „nicht tariftreuen“ Gutenbergbund unter der Zustimmung der Versammlung als eine Versündigung an der Tarifbewegung. In seinen weiteren treffenden Ausführungen charakterisierte Redner das Treiben des Verbandes, der erst im Jahre 1908 den Gutenbergbund wieder als tariftreu aufnahm, von der wahren Seite. Redner protestierte gegen diese Geltendmachung des Rechtes des Stärkeren, hob das politische und soziale Interesse der Allgemeinheit an der schwebenden Frage hervor, und schloß mit einer treffenden „Enthüllung“ des sogenannten „neutralen“ Verbandes der Buchdrucker. Das Referat nahm die Versammlung mit lebhafter Zustimmung und dankendem Beifall auf.

Herr Holle eröffnete nach Dankesworten an den Redner die Diskussion, zu der sich jedoch niemand von den anwesenden Mitgliedern des sozialdemokratischen Buchdrucker-Verbandes das Wort erbat. Ein Redner zeigte dann in treffenden, scharfen Ausführungen, wie es mit der „Neutralität“ des Verbandes bestellt ist.

Herr Holle brachte darauf folgende Resolution zur Verlesung, die die Versammlung mit lebhafter Zustimmung annahm:

„Die Versammlung bedauert es auf das Lebhafteste, daß bei der letzten Tariferneuerung im Buchdruckgewerbe dem Verlangen des sozialdemokratischen Buchdruckerverbandes, die christlich-nationale Buchdruckergehilfen-Organisation wieder aus den Tarifinstitutionen auszuschalten, seitens der Prinzipale kein größerer Widerstand entgegengesetzt worden ist, vielmehr den sozialdemokratischen Ansprüchen stattgegeben wurde. Der sozialdemokratische Buchdruckerverband mißbraucht die Tarifeinrichtungen für seine einseitigen, egoistischen Interessen seiner Organisation, indem er zugleich mittels der Tarifgemeinschaft gegen die nicht in seinen Reihen stehenden Gehilfen einen brutalen Terrorismus und unerträgliche Schikanierungen ausübt. Überdies ist es schon häufig vorgekommen, daß vertrauliche Drucksachen und Flugblätter eher auf den Bureaus sozialdemokratischer Agitatoren, als in den Händen ihrer Auftraggeber waren. Das Interesse des sozialdemokratischen Buchdruckerverbandes in der bezeichneten Frage steht in striktestem Gegensatz zu den Interessen der breitesten Öffentlichkeit. Diese muß aus politischen, nationalen und ethischen Gründen wünschen, daß ein so wichtiges Gewerbe, wie das Buchdruckgewerbe, nicht der Sozialdemokratie völlig überantwortet wird. Die Versammlung gibt der Erwartung Ausdruck, daß nach entsprechender Aufklärung die öffentliche Meinung sich stark genug erweist, die Beseitigung solch unhaltbarer Zustände zu erwirken. Von den der christlich-nationalen Arbeiterbewegung freundlich gesinnten Kreisen erwartet die Versammlung

---

8)

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weißl.

Nach wenigen Minuten kam er mit einem Kamm zurück und setzte seine Untersuchungen fort. Endlich wandte er sich an den Doktor.

Ein günstiger Zufall setzt mich in die Lage, Ihnen recht genaue Auskünfte geben zu können, die vielleicht für Ihre Nachforschungen von großem Werte werden können. Die Haare sind sehr gut gepflegte Kopfhaare einer Frau, die im Alter von dreißig bis fünfunddreißig Jahren steht und nur teuerste Schönheitsmittel gebraucht. Die Haare waren ursprünglich schwarz, sind, wie gesagt, ganz auffallend gut gepflegt und mit Fleur d'or, die Flasche zu vierzig Kronen, gefärbt.

Doktor Martens staunte über die Auskunft und fragte etwas ungläubig:

Verzeihen Sie, Herr Professor, meine Neugierde, aber wie kommen Sie zu diesen Schlüssen?

Sehr einfach, Herr Kommissär. Die Markfubstanz der Haare zeigt zahlreiche dunkle Farbstellen, und die Haare sind an den Wurzeln schwarz. Daraus folgt erstens, daß die Frau noch nicht alt sein kann, zweitens, daß ihre Haare früher schwarz gewesen sein müssen. Die mittlere Dauer, die zur Lösung der Haarwurzeln in Aetzkalilauge nötig war, stimmt genau mit jenen überein, die bei den Haaren meiner Frau notwendig erscheint; daher meine Angabe über das vermutliche Alter. Die Analyse des Haarfärbemittels weist genau die Zusammensetzung des mir beannten Fleur d'or auf. Sie sehen also, es war kein Kunststück.

Doktor Martens fragte noch: Können Sie mir vielleicht sagen, wo das Fleur d'or erzeugt wird?

Gewiß. Bei Seifert u. Comp. auf dem Graben. Von dieser Firma ist es mir erst kürzlich zur amtlichen Analyse zugeschickt worden, damit ich die Unschädlichkeit bestätige.

Doktor Martens begab sich in die Parfümerie auf dem Graben.

Das Färbemittel wurde erst seit zwei Monaten auf dem Wiener Platze vertrieben. Gekauft hatten es bisher nur wenige Damen. Einige konnte der Verkäufer angeben, da sie Kunden des Geschäfts waren. Doktor Martens notierte sich die Namen.

Doktor Martens überlegte: Wenn eine fremde Frau sich in die leere Wohnung eingeschlichen hatte, so mußte sie die Örtlichkeiten doch vorher ausgekundschaftet haben. Sie war also wahrscheinlich oft in dem Hause gewesen. Sollte sie niemand gesehen haben?

Doktor Martens schwankt nicht lange und fuhr in die Grillhoferstraße zurück.

Vorerst fragte er bei sämtlichen Parteien des Hochparterres nach. Niemand mußte etwas anzugeben.

Nur das Dienstmädchen einer Partei behauptete, der kleine Hund ihrer Herrschaft, der sich bei ihr in der Küche befand, habe eines Abends plötzlich angeschlagen. Sie habe ein Geräusch auf dem Gange gehört. In der Meinung, es sei ein Bettler, habe sie die Tür halb geöffnet, und da sah sie eine Frau über die Stiege rasch hinabgehen. Wie sie ausgesehen habe, dessen entsinne sie sich nicht mehr. Aber ihr fiel das rotblonde Haar auf.

Nach langem Fragen stellte der Kommissär fest, daß sich das am 9. Januar, also drei Tage vor dem Morde, zugetragen hatte.

Der Kommissär fragte, ohne Näheres in Erfahrung bringen zu können, in der Tabaktrafik, bei der Greislerin und bei sämtlichen Parteien des Hauses nach.

Dann ging er zu Fuß dem Gürtel zu.

Ecke der Schmalhoferstraße standen Einspänner. Vielleicht war da etwas zu holen.

Es meldete sich auch einer, der am 9. Januar abends gegen neun Uhr eine rotblonde Frau geführt hatte. Und was er erzählte, war sehr verdächtig. Er fuhr die Fremde bis zum Hause Alserstraße Nr. 64. Dort bezahlte sie ihn sehr nobel.

I hab' glaubt, fuhr der Kutscher fort, sie wohnt dort. Aber wie ich um die Eck' bieg, weil ich über die Mariahilferstraße heim nach Penzing hab' fahren wollen, sieg i, wie die Frau grad in den Wagen vom Bockfranzl einsteigt. Er is a Spezi von mir und stellt a in Penzing ein.

Doktor Martens notierte sich die Nummer des Einspänners und fuhr zum Hause Alserstraße Nr. 64.

Es war, wie er vorausgesetzt hatte, ein Durchhaus, das in die Schönburggasse mündete.

Dort hatten Fiaker ihren Standplatz. Der Bockfranzl war bald erfragt. Er erinnerte sich des Fahrgastes und gab an, daß ihm als Ziel die Paniglgasse auf der Wieden angegeben wurde. Die Fremde sei aber nicht so weit gefahren. Hinter der Elisabethbrücke habe sie anhalten lassen und sei ausgestiegen. Mehr wisse er nicht.

Und mehr konnte Doktor Martens auch nicht in Erfahrung bringen.

Von der Elisabethbrücke verlor sich die Spur im Gewühl der Großstadt.

* * *

Die ganze Woche über war Doktor Martens rastlos an der Arbeit.

Sämtliche Personen, die er bei seinen Besuchen in der Grillhoferstraße gesprochen, wurden vorgeladen, um die Angaben protokollarisch festlegen zu können.

Die Sachverständigen hatten die ihnen vorgelegten Gegenstände untersucht. Ihr Gutachten bestätigte die Vermutungen des Kommissärs.

Das Handbild und die Fingerabdrücke waren photographiert und vergrößert worden. Sie stammten nach Ansicht der Experten von einer rechten Frauenhand, deren Fingernägel länglich und spitz zugeschnitten waren. Es mußte eine kleine und gepflegte Hand sein, der die Abdrücke entsprachen.

Viel klüger war also Doktor Martens durch die Gutachten der Sachverständigen nicht geworden. Das Ergebnis aller Bemühungen war bisher, daß sich eine sehr gepflegte, rotblonde Frau, die wahrscheinlich wohlhabend war, in der Nähe des Tatortes in verdächtiger Weise bemerkbar gemacht hatte. Daß die Tat selbst von ihr begangen worden sei, dafür sprach eigentlich nur der Umstand, daß sie in jenem Raume, von dem aus geschossen worden sein mußte, sich aufgehalten hatte. Genügte das, um in ihr schon die Mörderin zu sehen?

Wenn man wenigstens von jenem Mann im Pelz und mit Monokel Näheres hätte in Erfahrung bringen können. Aber die Kellnerin des Kaffeeschankes an der Ecke der Silbinggasse konnte nicht mehr angeben, als daß der elegante Gast in der letzten Woche dreimal in das Lokal gekommen sei, um das grüne Automobil, mit dem er davonfuhr, zu erwarten.

Doktor Martens hatte es auch nicht unterlassen, nach dem geheimnisvollen Domino zu forschen. Von seinem Kollegen Specht hatte er die Briefe erhalten, die jene Frau geschrieben, doch der Sachverständige im Schreibfach konnte außer einer allgemeinen Charakteristik nichts finden, was für den Gang der Untersuchung von Belang gewesen wäre.

Noch ein übriges versuchte der Kommissär. Da der Stempel der drei an Doktor Specht adressierten Schreiben ein und dieselben Postamtszeichen trug, begab er sich auf das Postamt, stellte fest, daß die Briefe Ecke der Maximilianstraße in den Kasten geworfen waren, und legte nun den Briefträgern, die in der Umgebung ausfuhren, die Briefe vor, in der Hoffnung, daß einer derselben die Schrift vielleicht kennen würde. Auch das hatte keinen Erfolg.

Unterdessen war Adolf Ertebinger obduziert worden.

Die Gerichtsärzte stellten fest, daß der Tod infolge des Schusses eingetreten war. Die Kugel war durch die linke Schläfe eingedrungen, hatte das Gehirn verletzt und war an der rechten Schläfe ausgetreten.

Das Begräbnis fand in aller Stille statt. Auch bei dieser Gelegenheit ereignete sich nichts Auffälliges.

Die wenigen Habseligkeiten wurden von der Behörde untersucht. Man fand außer Wäsche und Kleidungsstücken, die alle die Marke „A. S.“ trugen, ganz unten im Koffer ein versiegeltes Kuvert, in welchem ein angefangener Brief und eine Art letzter Wille lagen.

Das Testament lautete höchst merkwürdig:

Wenn mir in den nächsten Tagen etwas zustößt, was meinen Tod zur Folge haben sollte, so sollen meine Kleider und Wäsche veräußert werden. Der Erlös ist Herrn Müller abzuführen, damit dessen kleine Ausgaben gedeckt erscheinen. Bleibt Geld übrig, so möge es der Armenkasse übergeben werden, da ich keine Verwandten habe.

(Fortsetzung folgt.)

der ihrem Kampf gegen die gekennzeichneten Zustände allseitige und nachdrückliche Unterstützung."

Nach Annahme der Resolution sprach der Vorsitzende, Herr Holle, noch ein kerniges Schlußwort, in dem er auf den auch im gegenwärtigen Falle wieder zugrundeliegenden Kampf um die Weltanschauung hinwies und zum mannhaften Eintreten für die christlich-nationale Arbeiterschaft aufforderte, die sich aus christlichen Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereinen zusammensetzt. Herr Holle schloß dann gegen ½11 Uhr nach Dankesworten an die Erschienenen die einmütig verlaufene Versammlung, an der einige Hundert Personen teilnahmen, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die christlich-nationale Arbeiterbewegung.

⊙ **Hauskollekte.** Der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen hat für den Neubau der katholischen Pfarrkirche in Habinghorst eine Hauskollekte bewilligt. Der Gottesdienst muß bis heute in einer kleinen, aus Fachwerk errichteten Notkirche abgehalten werden, welche die Gläubigen nicht mehr fassen kann, da die Seelenzahl der Pfarrei bereits auf 7000 gestiegen ist und noch fortwährend zunimmt. 90 Prozent der Eingesessenen gehören dem Arbeiterstande an. Da kein Stiftungsvermögen vorhanden ist, so müssen sämtliche Gehälter für die Geistlichen und Kirchendiener, sowie die Kultuskosten aus Kirchensteuern bestritten werden. Auch fehlen noch die Wohnungen für den Pfarrer und die Hilfsgeistlichen. Daher ist die Gemeinde trotz ihrer großen Opferwilligkeit nicht imstande, ohne fremde Hülfe ein würdiges Gotteshaus zu bauen, und wendet sich vertrauensvoll an die oftbewährte Freigebigkeit ihrer Glaubensbrüder in der Provinz Westfalen mit der Bitte, ihr Scherflein für den Neubau der Kirche beisteuern zu wollen zu Ehren des hl. Joseph, dem dieselbe geweiht werden soll. Die Kollekte, welche vom Hochwürdigsten Bischof in Münster angelegentlichst empfohlen ist, wird in den nächsten Wochen in unserer Stadt abgehalten.

○ **Der Ballon Münsterland** ist heute morgen um 9 Uhr 20 Minuten unter Führung des Herrn Henze aufgestiegen. Mitfahrer sind die Herren de Baay und Wolffheim. Die Fahrtrichtung ging nach Nord-Nord-Ost.

= **Zur Verhütung von Wald- und Heidebränden** ist durch die Feld- und Forst-Polizeiordnung vom 6. Mai 1882 bzw. 24. Juni 1885 (A.Bl. S. 89 bzw. 125) folgendes angeordnet:

§ 19 Nr. 1. In der Zeit vom 1. März bis zum 1. November ist das Rauchen aus Pfeifen ohne Deckel, sowie das ganze Jahr hindurch das Rauchen von Zigarren im Walde außerhalb der mit Seitengräben versehenen Wege verboten. Heidegrundstücke werden dem Walde gleichgeachtet, ebenso Torfmoore; letztere jedoch mit der Maßgabe, daß in der Zeit vom 1. März bis 1. November jede Art des Rauchens nicht nur auf dem Moore selbst, sondern auch auf dem dasselbe durchschneidenden Wege verboten ist. Nr. 2. Bei Bränden in Waldungen, auf Torfmooren und Heidegrundstücken hat sich jeder zur Hülfeleistung Aufgeforderte und Verpflichtete mit einem Spaten, einer Axt oder Rodelhacke zu versehen, sofern nicht unabweisbare Hindernisse entgegenstehen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen ad 1 und 2 werden mit einer Geldstrafe bis zu 10 Mark oder mit Haftstrafe bedroht, falls nicht die Bestrafung nach § 44 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 eintritt. § 20. Der Eigentümer oder Nutznießer von Grundstücken, welcher das Brennen einer Waldfläche oder das Abbrennen von liegenden oder zusammengebrachten Bodendecken, das Sengen von Rotthecken vornehmen, ferner wer eigene Torfmoore, Heidekraut oder Bülten im Freien in Brand setzten will, ist verpflichtet, bei der Ortspolizeibehörde davon zeitig vorher Anzeige zu machen und die Erlaubnis zur Ausführung der beabsichtigten Maßregel nachzusuchen. Die Ortspolizeibehörden haben die in jedem Falle gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Die Unterlassung der vorgängigen Anzeige an die Ortspolizeibehörde, sowie die Nichtbeachtung der von der letzteren getroffenen Vorsichtsmaßregeln und die Zuwiderhandlungen gegen die ortspolizeilichen Anordnungen unterliegen, soweit die Bestrafung nach Maßgabe der §§ 32 und 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes nicht erfolgt, einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder einer entsprechenden Haftstrafe. Ferner bestimmen §§ 32, 44 und 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.S. S. 230) sowie §§ 360[10] und 368[6] des Strafgesetzbuches folgendes: § 32 Feld-F.-Pol.-Ges. Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer abgesehen von den Fällen des § 308 des Strafgesetzbuches, eigene Torfmoore, Heidekraut oder Bülten im Freien ohne vorgängige Anzeige bei der Ortspolizeibehörde oder bei dem Ortsvorstande in Brand setzt, oder die bezüglich dieses Brennens polizeilich angeordneten Vorsichtsmaßregeln außer acht läßt. § 44 Feld-F.-Pol.-Ges. Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer 1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert; 2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt; 3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt; 4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs, bei Waldbränden von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte. § 46 Feld-

♂ **Kleine Nachrichten.** Einem Metzger auf dem Hansaring wurde gestern morgen, während er sich für kurze Zeit aus dem Laden entfernt hatte, ein 20-Markstück aus der Geldlade gestohlen.

Soziale Einrichtungen.

Wöchnerinnenheim Mathildenstift Münzstraße 38a. Anmeldungen hierfür und für die Hauspflege nehmen folgende Damen entgegen: Frau Hermann Vahle, Drubbel 3 (für die Altstadt); Frau Brüx, Wehrstraße 16 (für die St. Josefspfarre); Frau Schultz, Ägidiistraße 48 (für die St. Antoniuspfarre); Frau Petermann, Kaiser Wilhelm-Ring 1 (für die St. Mauritz-Pfarre); Frau Renne, Warendorferstraße 88 (für die Herz-Jesu-Pfarre); Frau Dume, Coerdestraße 68 (für die Kreuzpfarre und Martiniaußenpfarre); Frau Dr. Schellen, Schulstraße 12 (für die Überwasseraußenpfarre); Frau Gutsbesitzer Gießbert, Geist (für die Bauerschaft Geist).

Mütterberatungsstelle für alle Konfessionen (Sonnenstraße 70). Sprechstunden: Dienstags- und Freitags-Nachmittags von 4—5 Uhr.

Bureau des kathol. Fürsorge-Vereins (Sonnenstraße 70, I.) Sprechstunden: An Wochentagen vormittags von 10—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags vormittags 10—12 Uhr.

Aus den Provinzen.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Anrath, Königl. Gefängnis, Aufseher, 1200 bis 1700 Mk. Geh. u. ● Castrop, Stadt, Schuldiener am Städtischen Realprogymnasium i. E., 1100 Mk. Gehalt. ● Die Amtsorte werden bei der Einberufung bestimmt, Justizgefängnisse im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm, 40 Hilfsgefangenaufseher, 92,50 Mk. monatliche Diäten. ● Enger i. W., Gemeindevorstand (Meldungen sind an das Amt Enger i. W. zu richten), Schuldiener, 600 Mk. Gehalt. ● Enger i. W., Gemeindevorstand (Meldungen sind an das Amt Enger i. W. zu richten), Nachtwächter, 200 Mk. Gehalt. ● Horst-Emscher, Amt, Amtsassistent 2. Klasse, 1300 Mk. Grundgehalt. ● Im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund, Postanstalt, Briefträger oder Postschaffner, 1100 Mk. Anfangsgehalt. ● Münster und Dortmund, Gerichtsgefängnis in Münster und Dortmund, 2 ständige Hilfsgefangenaufseher, 1100 bis 1200 Mk. Diäten. ● Solingen, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1550 bis 2200 Mk. Gehalt. ● Walbeck, Gemeinde, Polizeisergeant, 1050 Mk. Gehalt. ● Werl, Zentralgefängnis, Gefangenaufseher, 1200 bis 1700 Mk. Gehalt. ● Wesel, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1800 bis 2000 Mk. Gehalt.

⊙ **St. Mauritz,** 3. Mai. (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Kötters Karl Imhorst zu Werse ausgebrochen.

✧ **Burgsteinfurt,** 3. Mai. (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern nachmittag in der Bauerschaft Hollig. Als ein Mann mit einem Rind vom Markte zurückkehrte, scheute beim Begegnen eines schweren Holzfuhrwerkes das Rind und riß seinen Führer vor das Fuhrwerk. Der Mann wurde durch die Deichsel zur Erde geworfen, worauf das Fuhrwerk über ihn hinweg ging. Der Bedauernswerte starb nach etwa 10 Minuten.

‡ **Ibbenbüren,** 2. Mai. (Die Schulsparkasse) der kath. Volksschule, die im Juni 1909 eingerichtet wurde, hat, wie wir, unserer Notiz in Nr. 319 berichtigend nachtragen, eine Einlage von etwa 5480 Mark aufzuweisen.

+ **Hervest-Dorsten,** 1. Mai. (Ein Waldbrand) brach heute auf einer Waldparzelle in der Nähe der Eisenbahnstrecke Essen-Winterswyk aus. Durch schnelles Eingreifen der in der Nähe befindlichen Bewohner konnte der Brand bald auf seinen Herd beschränkt werden. — In Holsterhausen wird eine neue Kirche gebaut. Die Bauleitung liegt in Händen des Architekten Kaufhold in Düsseldorf. Die Baukosten werden sich auf zirka 180 000 Mark belaufen.

○ **Dingden,** 2. Mai. (Jubiläum.) Gestern konnte Fräulein Henritte Mümken auf eine 50jährige Tätigkeit im Dienste der Familie Köfters zurückblicken. Trotz ihrer 74 Jahre erfreut sich die Jubilarin einer verhältnismäßig großen Rüstigkeit und Frische. Zu Ehren der Jubilarin wurde eine Familienfeier veranstaltet.

⊙ **Dortmund,** 30. April. (Verkehrsnotiz.) Dem Bureau des Verkehrs-Vereins Dortmund im östlichen Flügel des Hauptbahnhofes, gegenüber der Freistuhlbastei, ist vom 1. Mai ds. Js. an seitens der Internationalen Eisenbahn-Schlafwagengesellschaft die offizielle Auskunfterteilung und Buchung der Bettplätze übertragen. Dieses trifft besonders für den D-Zug 1.—3. Klasse, welcher 5,40 Uhr Dortmund Hauptbahnhof verläßt und die besten Anschlüsse nach Süddeutschland vermittelt, zu, da ein Schlafwagen von Dortmund bis Basel über Cöln—Karlsruhe vom 1. Mai beigegeben wird. Wenn dieser D-Zug auch zu einer Tageszeit Dortmund verläßt, zu welcher die Reisenden noch nicht an Belegung eines Schlafwagens denken, so ist es doch ratsam, gleich von Dortmund aus den Schlafwagen zu benutzen, da einerseits der Zug sehr besetzt ist, andererseits die Schlafwagenabteile auch bei Tage zur alleinigen Benutzung und für 2 Personen zur Fahrt zur Verfügung stehen. Die Reisenden können zunächst die Abteile beliebig benutzen, und sie erst dann zu Schlafkabinen umwandeln lassen, wenn sie selbst es wünschen. Es geht die Bitte an alle Interessenten, die dem Verein übertragene Berechtigung der Buchung der Bettplätze eifrig in Anspruch zu nehmen.

♂ **Wanne,** 2. Mai. (Eine Einbrecherbande,) deren Taten lebhaft an die der Borkener Räuber erinnern, ist hier in den jüngsten Tagen nach und nach dingfest gemacht worden. Die Gesellschaft erhielt während des letzten Winters die Einwohnerschaft von Wanne, Eickel, Röhlinghausen, in Aufregung und dehnte ihre Raubzüge sogar bis nach Dortmund, Datteln usw. aus. Die Polizei vermochte trotz Nachforschungen zunächst nicht, das Dunkel aufzuklären, bis es ihr bei der Verfolgung eines vor einigen Tagen verübten Einbruchsdiebstahls endlich gelang, die Mitglieder der Bande nach und nach zu verhaften. Der Verdacht der Mittäterschaft fiel auf einen Bergmann Maschull von hier. Eine Haussuchung bei ihm und eine weitere in der Wohnung seines Kameraden Höhn förderte eine Menge Belastungsmaterial zutage, das zur Verhaftung der beiden Burschen führte. Bei Höhn in Hawdel fand man u. a. eine Postkarte, die den Bergmann Gawron in Verdacht brachte. In seinem Hause fand man ein ganzes Lager gestohlener Sachen vor. Gawron und seine Frau wurden sofort verhaftet, und letztere nannte schließlich in einem Verhör die übrigen Mitglieder der Bande, von denen drei, die Bergarbeiter Jankowski, Lempaschak und Schimeck, die Flucht ergriffen, aber in M.-Gladbach festgenommen werden konnten. Dem Arbeiter Schrimpf gelang es, zu entkommen. Den Einbrechern hat bereits mehr als ein Dutzend Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden können; und sie stehen in dringendem Verdacht, noch ein weiteres Dutzend verübt zu haben. Neben den Einbrüchen betrieben sie auch noch eifrig den Fahrraddiebstahl. So erbeuteten sie auf einem Raubzuge nach Recklinghausen, Datteln usw. nicht weniger als 7 oder 8 Fahrräder.

× **Aus der Grafschaft Bentheim,** 2. Mai. (Nachtfröste) zeigen ihre nachteiligen Folgen. Stark gelitten haben die Obstbaumblüten, mit Ausnahme der Apfelblüte, da diese zum größten Teil noch nicht voll entwickelt war. Auf freiliegenden Feldern ist viel junges Grün erfroren. Streckenweise waren die Pflänzchen glatt abgefroren, sodaß eine abermalige Bestellung des Ackers erfolgen muß.

< **Essen,** 2. Mai. (Rathauserweiterungsbau.) Die Stadtverwaltung hat für den Rathauserweiterungsbau wiederum zwei Häuser erworben, die zusammen weit über eine Million Mark kosten. Sie kaufte vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung die am Burgplatz gelegenen Besitzungen des Rentners Krings und der Firma G. D. Baedeker zum Preise von 500 000 bezw. 650 000 Mark. Die Stadtverordneten werden in einer Sitzung am Freitag um ihre Zustimmung gebeten.

+ **Bottrop,** 2. Mai. (Eine neue kath. Kirche,) Filialkirche der Herz-Jesu-Pfarre, wird in allernächster Zeit auf einem Grundstück an der Winkelstraße, in der Nähe der Zeche Prosper II, errichtet. Die Pläne liegen bereits der Königlichen Regierung zur Genehmigung vor.

* **Solingen,** 3. Mai. (Drahtb.) Die Wälder in den Wupperbergen bei Sudberg stehen seit gestern in Flammen. Große Teile der Wälder sind bereits vernichtet. Obwohl alle Einwohner der umliegenden Ortschaften bei den Löscharbeiten helfen, dehnt sich das Feuer aus.

Düsseldorf, 1. Mai. (Bekämpfung des Mädchenhandels.) Am Mittwochnachmittag fand hier die dritte Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Provinzial-Komitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels statt. Aus dem Jahresbericht, den der Schriftführer, Pfarrer Just-Elberfeld, erstattete, sei hier folgendes mitgeteilt: Man habe vor allem klar zu übersehen, ob deutsche Frauen und Mädchen in größerer Zahl durch Mädchenhändler in das nahe Ausland verschleppt würden; ferner seien in den Hauptgrenzstationen Vorasyle zu schaffen. Die gefürchtete Verschleppung habe sich, wie ein Kriminalkommissar aus Mülheim in langer Arbeit festgestellt habe, nicht nachweisen lassen. Jedoch sei das Bordell- und Animierkneipenunwesen in den westfälischen Nachbarländern außerordentlich verbreitet. Das Hauptkontingent der Mädchen hierfür stelle unser deutsches Vaterland. Der Transithandel, besonders slavischer Mädchen, gehe durch unsere beiden Provinzen über Belgien und Holland nach Südamerika. Nach einer Mitteilung des britischen Verbandes zur Bekämpfung des Mädchenhandels konzentriere sich der Mädchenhandel heutzutage hauptsächlich in Ägypten. Es sei gelungen, dort 2300 Mädchen aus den Klauen der Mädchenhändler zu befreien und 53 Personen, die sich mit diesem schändlichen Gewerbe befaßt hätten, festzunehmen. Beachtung verdienten die ungefähr 1300 Mädchen, die jährlich von Deutschland nach London gingen, um dort Stellung zu suchen. Die neuen Bestimmungen über die Paßerteilung an Mädchen würden wohl ihr Gutes tun. Die Tätigkeit des rheinisch-westfälischen Komitees erstrecke sich neben der Aufklärung besonders reisender junger Mädchen durch die bekannten Plakattafeln „Dringende Warnung" usw., vor allem auf das Asylhaus in Emmerich. Im letzten Jahre seien dort 81 Personen in 184 Verpflegungstagen untergebracht worden. Die Kosten hierfür stellten sich auf 352 Mark. Außerdem seien 10 Frauen und Mädchen mit einem Reisegeld von 42 Mark versehen worden. Neuerdings sei man auch dazu übergegangen, in Herbesthal eine Unterkunftsstelle für aus dem Ausland ausgewiesene Mädchen zu schaffen. Es habe sich dort ein katholischer Fürsorgeverein gebildet für Mädchen katholischer Konfession, während evangelische Damen sich der ausgewiesenen evangelischen Mädchen annehmen. Das Vorasyl sei in Herbesthal durchaus notwendig, damit man nicht erst die Mädchen nach Aachen schaffen müsse. Das Komitee habe für die in Herbesthal geschaffene Zuflucht einen monatlichen Zuschuß von 10 Mark in Aussicht genommen. Nach dem Kassenbericht, den Frau Justizrat Wirtz-Düsseldorf erstattete, beliefen sich die Einnahmen des vergangenen Jahres auf 1268 Mark, die Ausgaben auf 1240 Mark. In der Diskussion wurde auch auf die modernen Bars hingewiesen. Der Einfluß dieser Lokale, speziell auf jugendliche Leute, sei gar nicht zu übersehen. Habe man erst mit den Bars aufgeräumt, so werde man den Bordellen leichter beikommen. „Mädchenhandel und Bahnhofmission" besprach ausführlich Frl. Burow. Nur die Tätigkeit der Damen der Bahnhofsmission hätte bewirkt, daß das lichtscheue Gesindel, das sich an unerfahrene Mädchen an den Bahnhöfen heranschleiche, sich von dort verzogen habe. In der anschließenden Diskussion wurde erwähnt, daß es in vielen Fällen schwierig sei, die Polizei zum Einschreiten zu veranlassen, daß es andererseits aber auch außerordentlich peinlich und gefährlich werden könne, wenn die Polizei Mißgriffe begehe. Doch wurde beschlossen, diese Frage dem National-Komitee zu unterbreiten.

* ♂ **Düsseldorf,** 2. Mai. Zwischen dem Westdeutschen Arbeitgeberverbande für das Baugewerbe sowie dem Rheinisch-Westfälischen Tischler-Innungsverband einerseits und den drei Organisationen der Holzarbeiter ist für eine Reihe von Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes ein neuer Tarifvertrag vereinbart worden. Derselbe gilt für vier Jahre; er sieht eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um 1 bis 2 Stunden und eine Erhöhung der Stundenlöhne von 3 bis 6 Pfennigen vor.

❏ **Cöln,** 1. Mai. (38 000 Mark unterschlagen.) Die Kriminalpolizei fahndet hier nach einem Buchhalter aus Düsseldorf, der sich nach Unterschlagung von 38 000 Mark in einem dortigen Hotel nach Cöln geflüchtet habe soll.

♂ **Neuenahr,** 2. Mai. (Das Spielen mit Feuer.) Kinder spielten auf einer Wiese mit Feuer. Das 6 Jahre alter Töchterchen eines Postbeamten wurde vom Feuer ergriffen und erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald starb.

× **Ahrweiler,** 2. Mai. (Die Kälte.) In der vergangenen Nacht mußte infolge der herrschenden Kälte die Feuerwache in Tätigkeit treten, um die Weinberge vor großem Schaden zu bewahren. An verschiedenen Stellen wurden Teerhaufen angezündet.

Letzte Nachrichten.

* **Petersburg,** 3. Mai. (Drahtb.) Heute streiken in 29 Fabriken 5924 Arbeiter. Zu Straßenunruhen ist es nicht gekommen. Die Arbeiter, die gestern streikten, haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.

* **Rom,** 3. Mai. (Drahtb.) Die von deutschen und auswärtigen Blättern gemachten Meldungen, der italienische Kreuzer „Re Umberto" sei gestrandet, sind falsch. Es ist bekannt, daß sich „Re Umberto" in ausgezeichneter Verfassung in den Neapeler Gewässern befindet.

Peking, 3. Mai. (Drahtb.) Ministerpräsident Tangschaoyi versucht augenscheinlich, sich diktatorische Gewalt anzueignen und Juanschikai in den Hintergrund zu drängen. Seine Forderungen gehen praktisch auf unbedingte Kommandogewalt mit rein nomineller Kontrolle hinaus. Die internationale Bankengruppe hält es gegenwärtig für unmöglich und unzweckmäßig neue chinesische Bonds ohne gründliche Kontrolle der Gelder auszugeben.

Vermischtes.

* **Berlin,** 3. Mai. (Drahtb.) Der Landtagsabgeordnete und beigeordnete Bürgermeister von Aachen, Klausener, ist in dem Augenblick von Taschendieben heimgesucht worden, als er einen D-Zug bestieg. Seine Freifahrtkarte 1. Klasse und seine Legitimationskarte sind ihm im Gedränge gestohlen worden.

* **Berlin,** 3. Mai. (Drahtb.) Im Nachlaß des am 28. April an Atropinvergiftung verstorbenen Pastors a. D. Liebe in Wilmersdorf wurde angeblich ein ganzer Schatz an Diamanten und anderen Kostbarkeiten entdeckt. In einem Schreiben befand sich ein Schlüssel zu einer Kassette mit 300 Diamanten und fast ebenso vielen Rubinen und Saphiren. Der Wert dieser Edelsteinsammlung soll über eine Million Mark betragen.

* **Berlin,** 3. Mai. (Drahtb.) Weil ein Kabel in der Kraftstation schadhaft geworden war, kam es gestern zu einer zweistündigen Störung im Straßenbahnverkehr, die sich auf das ganze Stadtgebiet von Neukölln erstreckte.

* **Neuß,** 3. Mai. (Drahtb.) Beim Einbruch in eine Synagoge wurden alle Räume beschmutzt und die Opferbüchsen erbrochen. Die Täter entkamen, ohne erkannt zu werden.

* **Karlsruhe,** 3. Mai. (Drahtb.) Der Oberleutnant Sprenger wurde bei dem Duell mit dem Oberarzt Dr. Brüning beim zweiten Gang tödlich getroffen. Die Frau des Duellgegners, des Oberarztes Dr. Brüning, versuchte sich zu vergiften und wurde mit schweren inneren Verletzungen nach Heidelberg gebracht.

⊡ **Kopenhagen,** 3. Mai. (Eig. Drahtb.) Aus Reykiavik wird gemeldet, an der Südküste von Island wurde der isländische Fischerdampfer „Svanus" von dem französischen Schuner „Yves" bei heftigem Schneesturm angerannt und in den Grund gebohrt. Von den 26 Mann der Besatzung befanden sich im Augenblick des Zusammenstoßes 12 Mann, darunter der Kapitän und der Steuermann, auf Deck. Sie konnten sich durch Überspringen auf den französischen Schuner retten. Die übrigen 14 Mann der Besatzung, die in den Kajüten schliefen, gingen mit dem Schiff unter und ertranken. Ein Rettungsversuch war bei dem fürchterlichen Sturm unmöglich. In dem gleichen Sturm ging ferner ein isländisches Fischermotorboot mit 6 Mann Besatzung unter.

* **Wien,** 3. Mai. (Drahtb.) Die beiden Direktoren der Kreditbank in Bolszowce, Hirsch Frank und Markus Hellmann, sind geflüchtet und dürften bereits in Amerika sein. Wie festgestellt wurde, haben sich die beiden flüchtigen Direktoren Veruntreuungen und Wechselfälschungen in Höhe von über 1 Mill. Kronen zu Schulden kommen lassen.

* **Paris,** 3. Mai. (Drahtb.) Auf dem Lagerfelde von Chalons fand heute zwischen dem Militäraviatiker Leutnant Mourroix und dem Infanterie-Leutnant Duran ein Degenduell statt. Der Fliegeroffizier hatte dem Leutnant sein Ärgernis erregendes Verhalten gegen das Militärflugpersonal in heftiger Weise vorgeworfen, und dieser hatte ihm hierauf eine Herausforderung übersandt. Der Kampf wurde beiderseits mit größter Erbitterung geführt und Leutnant Mourroix erhielt schließlich eine Stichwunde durch den rechten Oberarm. Die Gegner schieden unversöhnt.

Bukarest, 2. Mai. (Drahtb.) Hier beging eine ganze Familie Selbstmord durch Einatmen von Kohlengas. Die Toten sind die Eltern, die Großmutter und sieben Kinder im Alter von 10 bis 18 Jahren; außerdem sind zwei erwachsene Söhne spurlos verschwunden. Nach einem hinterlassenen Briefe soll Elend die Ursache sein.

⊙ **Kaiserpreis-Wettsingen 1913.** Von der Kommission für den Wettbewerb um den von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige gestifteten Wanderpreis ist jetzt das Rundschreiben an die deutschen Männergesangvereine betreffs des nächstjährigen Wettsingens versandt worden. Die Kommission besteht aus den Herren General-Intendant der Kgl. Schauspiele und der Hofmusik Grafen von Hülsen-Haeseler, Ministerialdirektor Dr. Schmidt, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Friedländer, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kretschmar, Direktor des Kgl. Hof- und Domchors Prof. Rüdel, Direktor der Singakademie Professor Georg Schumann, Professor Ernst Eduard Taubert. Das Wettsingen findet im Sommer 1913 in Frankfurt am Main statt. Alle deutschen Männergesangvereine, die sich mit einer Mitgliederzahl von mindestens 100 Sängern beteiligen können und wollen, werden zur Teilnahme an dem Wettstreit eingeladen und aufgefordert, sich bis spätestens zum 1. Oktober 1912 bei dem Vorsitzenden der Kommission, Herrn General-Intendanten Grafen von Hülsen-Haeseler, Berlin, Dorotheenstraße 3, anzumelden.

* **Ein staatliches Archiv für Naturaufnahme.** Aus dem Bund, den den künstlerische Blick begabter Dilettanten mit der Kenntnis der photographischen Technik geschlossen hat, sind schon oft reizvolle und interessante Naturaufnahmen hervorgegangen. In photographischen Ausstellungen war mancherlei Fesselndes zu sehen. Damit das Wertvolle nicht zerstreut bleibe, hat die staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Berlin ein Archiv für photographische Aufnahmen aus unserer deutschen Heimat und den Nachbarländern eingerichtet. Die Photographien, die in dem Archiv vereinigt werden, sollen sich auf die Natur möglichst ohne bauliche Anlagen beziehen, zum Beispiel auf charakteristische natürliche Landschaften, Waldteile, Baumgruppen, ausgezeichnete Bäume und krautartige Pflanzen; ferner auf Gebirgsteile, Felsgruppen und einzelne Felsen, Quellen, fließende Gewässer, Seen und Wasserfälle, wildlebende Tiere und ihre Wohnplätze und anderes mehr. Auch sind Photographien von Landschaftsteilen, welche durch Bauten, Reklame usw. beeinträchtigt werden, willkommen.

* **„Haltet den Mund!"** — Unter diesem Titel veröffentlichen die dänischen Zeitungen entrüstete Artikel gegen das Verhalten der englischen Marconi-Gesellschaft. Der Dampfer „Birma" der ostasiatischen Kompagnie befand sich in der Nähe der Unfallstelle, während die „Carpathia" die Überlebenden an Bord nahm und fragte bei dieser drahtlos an, ob Hilfe erforderlich sei. Als Antwort erhielt der dänische Dampfer nur ein lakonisches „Wartet"! Der dänische Kapitän hatte inzwischen alles für die Aufnahme der Schiffbrüchigen hergerichtet und bot wiederholt der „Carpathia" Unterstützung an. Die Antwort lautete: „Benutzt Ihr Schiff Apparate der Marconi-Gesellschaft? Ich habe sonst Order, Ihnen keine Information zu geben." Der dänische Dampfer teilte mit, er habe Apparate nach dem System de Forest und erhielt darauf von dem höflichen Engländer den Rat, „Dann haltet den Mund!" Der dänische Telegraphist hat sich bereit erklärt, seine Aussage zu beschwören, so daß die Angelegenheit für die „Carpathia" und für die Marconi-Gesellschaft noch weitere Folgen haben wird.

* **Der zweite internationale Kongreß für Heimatschutz** findet vom 12. bis 15. Juni in Stuttgart statt. Unter den Beratungsgegenständen sei der kurze Überblick über den Stand der Heimatschutzbewegung in den verschiedenen Ländern hervorgehoben, den Assessor Fritz Koch-Meiningen, Geschäftsführer des Deutschen Bundes für Heimatschutz, geben wird. Ferner wird man behandeln: Bauberatung, verbunden mit einer Ausstellung von Planverbesserungen deutscher Bauberatungsstellen; Heimatschutz und Fremdenverkehr, Referent ist Dr. Karl Giannoni aus Wien-Mödling; Heimatschutz und Bergbahnen, über die Professor Dr. Bovet aus Zürich berichten wird; Ausnutzung der Wasserkräfte und Reklame in der Landschaft, die Raoul de Clermont, das Vorstandsmitglied des französischen Bundes für Heimatschutz, behandeln wird. Prof. C. G. Schillings wird über dringende Fragen des Weltnaturschutzes, mit besonderer Berücksichtigung unserer Kolonien und des Vogelschutzes, sprechen. Schließlich erfolgt eine Vorführung kinematographischer und farbiger Aufnahmen aus der Vogelwelt, die vom Bund für Vogelschutz zur Verfügung gestellt werden. Im Vorstande des deutschen Bundes für Heimatschutz befinden sich unter anderen Prof. Schultze-Naumburg aus Saaleck in Thüringen, Landesbaurat a. D. Rehorst-Cöln, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Conwentz-Berlin, Architekt [illegible] Prof. Gabriel von Seidl-München.

Aus Kunst und Leben.

Münster, 3. Mai.

[Zoologische, anthropologische und botanische Sektion des Prov.-Vereins für Wissenschaft und Kunst.] In der Sitzung am 26. April fand zunächst die Generalversammlung der anthropologischen Sektion statt; bei der Vorstandswahl wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, nämlich Dr. H. Reeker, Medizinalrat Dr. Schlautmann, Prof. Dr. Weerth in Detmold, Geheimrat Kümpers in Rheine und Geheimrat Dresel in Dalbke. — Dr. Reeker machte eine Reihe kleinerer Mitteilungen und Demonstrationen. In einer Vorstadtstraße Dortmunds lebt ein Haushahn, der jeden Vorübergehenden anfällt, wütend an ihm hinaufspringt und zuhackt; nach dieser Heldentat richtet er sich hoch auf, schlägt mit den Flügeln und kräht stolz aus vollem Halse. Die Selbstentzündlichkeit von feuchtem Heu, die man jetzt wohl allgemein auf chemische Vorgänge zurückführt, soll nach Dr. Miehe auf der Lebenstätigkeit von Bazillen beruhen. Unter den von ihm gefundenen Bazillen erscheint nach seinen Versuchen vornehmlich der Bacillus calefactor befähigt, bei höherer Temperatur zu existieren, da er erst bei 40 Grad Celsius zu wachsen beginnt und sich bei einer Temperatur von 60—70 Grad Celsius sehr wohl fühlt. Jedoch liegt es nahe, diese Anwesenheit der Bazillen einfach damit zu erklären, daß ihnen das feucht-warme Heu günstige Lebensbedingungen liefert. Will man ihnen aber wirklich eine Bedeutung für die Erwärmung selbst zuerkennen, so darf dies doch nur für das Anfangsstadium der Erwärmung geschehen; denn Miehe gibt ja selbst an, daß die Bazillen schon bei 75 Grad Celsius absterben; mithin können sie für die Erwärmung des Heus bis zu seiner Entzündungstemperatur nicht in Betracht kommen. — Schlachthofdirektor Ullrich zeigte einige Dornfortsätze einer Kuh vor, in denen die Larven oder Finnen eines Hundebandwurmes, Taenia echinococcus, ganze Gruben ausgehöhlt hatten. Während der im Darm des Hundes lebende Bandwurm höchstens 5 Millimeter lang wird, können die zugehörigen Finnen (Echinokokken), die häufig in Rindern, Schafen und Schweinen, aber auch bei Affen, Nagern, Raubtieren und Beutlern vorkommen, große Geschwülste hervorrufen, da die aus dem Ei entstandene Finne durch Knospung zahlreiche Tochterblasen erzeugt. Auch der Mensch kann durch Berührung wurmkranker Hunde die Eier an seinen Mund bringen; wenn die Eier dann in den Darm gelangen, können die ausschlüpfenden Finnen von hier in Leber, Lunge, Gehirn usw. gelangen und Geschwülste erzeugen; in der Leber hat man solche von 10—30 Pfund beobachtet. Echinokokken in Knochen sind recht selten. Ullrichs Fund war der erste in seiner langen Praxis. — O. Koenen berichtete über einige neue Untersuchungen über das Lebensalter des Heidekrautes (Calluna vulgaris), das vielfach unterschätzt wird, wahrscheinlich deshalb, weil der betreffende Forscher Stämmchen aus Beständen vor sich hatte, die durch Beweidung, Plaggenhieb, Abbrennen oder sonstige Einwirkungen stärker beeinflußt waren. Als höchster Wert in von der Kultur wenig beeinflußten Beständen wurden 42 Jahre ermittelt. — Dr. Reeker besprach eingehend die psychologische Bedeutung des menschlichen Haares.

[Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen.] Dem soeben erschienenen, vornehm ausgestatteten Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1911 entnehmen wir folgende Angaben, die wohl allgemeinem Interesse begegnen dürften. Dank der eifrigen Mitarbeit der ehrenamtlichen Geschäftsführer sowie zahlreicher Gönner und Freunde wuchs die Mitgliederzahl auf 11 554 (i. Vorjahre 10 607). — Die Einnahmen beliefen sich auf Mk. 185 334. Zur Verlosung unter die Mitglieder wurden für insgesamt Mk. 62 000 Kunstwerke in der vom Verein veranstalteten Ausstellung und in der Großen Kunstausstellung im Kunstpalast angekauft. — Aus den Mitteln des Fonds A für Kunstwerke zu öffentlicher Bestimmung wurde ein Beitrag für die malerische Ausschmückung des Kreishauses in Daun i. d. Eifel bewilligt, deren Ausführung Professor Fritz von Wille obliegt; des weiteren wurden die Mittel für die Herstellung eines plastischen Frieses am Giebelfeld des neuerbauten Museums in Neuß bereitgestellt. Die Ausführung dieser Aufgabe wurde Professor R. Bosselt übertragen. — Von den früher erteilten Aufträgen seien erwähnt: Die Ausmalung des Sitzungssaales für den Bezirksausschuß im neuen Regierungsgebäude zu Düsseldorf durch Prof. Kohlschein d. J., die im Oktober des vergangenen Jahres vollendet und der Königl. Regierung übergeben wurde, — die Ausschmückung der Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Dortmund mit Mosaiken nach Entwürfen von Professor Huber-Feldkirch, die ebenfalls vor kurzem fertiggestellt wurde. Die in unserm letzten Bericht erwähnte Ausmalung der Aula des Realgymnasiums zu Hamm durch Maler Rüter, ferner die Ausmalung der Aula des Realgymnasiums zu Völklingen durch Maler H. Losch und ein Professor Heupel-Siegen in Auftrag gegebenes Gemälde für das Rathaus in Wetter an der Ruhr werden im Laufe dieses Jahres fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben werden können. — Die für das Jahr 1912 bestimmte Vereinsgabe — eine Mappe mit farbigen Reproduktionen nach Gemälden von Hch. Hermanns, darunter auch dessen prächtiges Bild „Marktplatz in Münster", Anton Henke und Karl Blückebaum („Es waren zwei Königskinder", das auf der Blückebaum-Ausstellung in Münster so große Anziehungskraft ausübte) — ist in Vorbereitung; sie wird, wie üblich, nach der Verlosung zur Verteilung kommen. Besondere Beachtung verdient auch der dem Jahresbericht beigegebene Katalog, der eine reiche Auswahl künstlerisch wertvoller Blätter, darunter eine Reihe Originalradierungen und Künstlersteinzeichnungen enthält. — Schließlich sei noch auf die für das Jubiläumsjahr 1915 geplante Herausgabe einer reich illustrierten Geschichte der Düsseldorfer Kunst der neuesten Zeit hingewiesen. Diese soll an alle, auch die bis dahin dem Verein noch beitretenden Mitglieder verteilt werden.

[Festspiele des Rheinischen Goethe-Vereins.] Der Rheinische Goethe-Verein für Festspiele in Düsseldorf versendet soeben den Spielplan für das Jahr 1912. Danach kommen unter der Leitung von Max Grube folgende Stücke zur Aufführung: 22., 24., 26. Juni Wallensteins Lager. Die Piccolomini. 23., 25., 27 Juni Wallensteins Tod. 29., 30. Juni, 1. Juli Turandot. Der zerbrochene Krug. 4., 5., 6. Juli Die Jungfrau von Orleans. 7. Juli Maria Stuart.

[Näher mein Gott zu dir.] Das Lied, dessen Melodie die Schiffskapelle der „Titanic" spielte, während der Riesendampfer in die Tiefen des Ozeans hinabsank, lautet, wie der „Schles. Ztg." mitgeteilt wird, in deutscher Übersetzung:

;: Näher mein Gott zu dir, :;
Näher zu dir!
;: Das soll die Losung sein, :;
Das mein Panier!
Wie du auch führest hier,
Näher mein Gott zu dir,
Näher zu dir!

;: Näher mein Gott zu dir, :;
Zieh mich hinauf!
;: Wollen mir Fleisch und Blut :;
Hemmen den Lauf,
Sing ich mit Lieb'sbegier:
Näher mein Gott zu dir,
Zieh mich hinauf!

;: Näher mein Gott zu dir, :;
Zieh mich mit Macht!
;: Wenn mich der Sonne Schein :;
Milde anlacht,
Laß mich nicht weilen hier:
Näher mein Gott zu dir,
Zieh mich mit Macht!

;: Näher mein Gott zu dir, :;
Höre mein Fleh'n!
;: Läßt du die Trübsalsflut :;
Hoch um mich geh'n,
Hilf auch durch Trübsal mir!
Näher mein Gott zu dir,
Höre mein Fleh'n!

;: Näher mein Gott zu dir, :;
Näher zu dir!
;: Das soll die Losung sein, :;
Das mein Panier!
Scheid' ich dann einst von hier,
Komm' ich noch ganz zu dir,
Ganz noch zu dir!

Die Dichterin ist Sarah Fuller Adams geb. Flower. Sie wurde 1805 in Cambridge geboren, heiratete 1834 William Adams und starb 1848.

* △ **Eisernte und Eiseinfuhr.** Der letzte frostreiche Winter hat die Eislager mit vorzüglicher Qualität und bis zur Decke gefüllt, so daß man für den laufenden Sommer eine kleine Reduktion des Eispreises erwartet. Wie außerordentlich verschieden der Eisbedarf infolge der Schwankungen in der Heftigkeit des Winters sich gestaltet, zeigen die Zahlen über die Eiseinfuhr. Diese betrug:

	Doppelztr.	Wert in Mk.	Davon kamen aus Norwegen Doppelztr.	Wert in Mk.
1897	150 818	200 000	38 150	50 000
1898	3 569 129	5 111 000	2 811 787	2 245 000
1899	1 591 832	1 757 000	1 457 114	1 602 000
1900	74 133	79 000	55 626	79 000
1901	97 389	94 000	59 716	10 000
1902	224 096	212 000	122 324	100 000
1903	83 274	88 000	60 679	10 000
1904	573 180	452 000	528 936	400 000
1905	394 730	345 000	350 380	300 000
1906	2 897 348	2 662 000	2 844 917	2 418 000
1907	141 048	131 000	111 870	111 000
1908	225 293	180 000	193 327	155 000
1909	134 187	107 000	104 993	134 000
1910	2 400 127	2 030 000	2 289 251	1 945 000
1911	1 412 590	1 201 000	1 366 682	1 161 000

Die bedeutenden Mengen im Jahre 1911 wurden jedoch nur während des Monats Januar eingeführt; im Januar und Februar 1912 sind dagegen nur 46 000 Doppelzentner eingeführt worden.

Luftschiffahrt.

Düsseldorf, 2. Mai. Das Luftschiff Schwaben ist um 4,15 Uhr mit acht Passagieren an Bord zu einer zweistündigen Rundfahrt um Düsseldorf aufgestiegen. Um 6 Uhr landete das Luftschiff glatt vor der Halle.

♤ **Cöln**, 2. Mai. Das Cölner Luftschiffmanöver dauert voraussichtlich den ganzen Monat. Gestern und heute wurden mehrere kleine Fahrten unternommen, um das Aufsteigen und Landen zu üben.

♂ **Auf dem Flugplatz Johannisthal** wurde im verflossenen Monat an 26 Tagen geflogen, nur viermal ruhte der Sport. Nicht weniger als 87 Flieger, die größte bisher in Johannisthal erreichte Zahl, beteiligten sich an den Flugübungen. Leutnant Krüger auf Harlan hat mit 197 Aufstiegen, sowie die größte Anzahl von Flügen, wie mit 18 Std. 25 Min. 15 Sek. die längste Flugzeit zu verzeichnen. Überlandflüge führten Hirth, Leutnant Coerper, Leutnant Fischm, Hoffmann und Rupp aus. Auch in bezug auf die Piloten-Prüfungen wurde mit 23 bestandenen Flieger-Examen ein neuer Rekord aufgestellt. 16 der jungen Piloten sind Offiziere.

Eine Flugspende der Studenten. Nachdem der Bonner Studentenausschuß beschlossen hat, auf den diesjährigen Bismarck-Fackelzug zu verzichten, und das dafür zur Verfügung stehende Geld an die deutsche Flugspende abzuführen, ist man auch in Berlin bestrebt, ein von der gesamten Studentenschaft an den deutschen Hochschulen zu stiftendes Flugzeug, das den Namen „Jung-Deutschland" führen soll, zu beschaffen. Auf Anregung der Verbindung Alania hat sich ein Arbeitsausschuß gebildet, dem noch die Landesmannschaft Normannia, die Berliner Burschenschaft Rheno-Borussia und der Verein deutscher Studenten beigetreten sind. Für die Beiträge ist ein Girokonto an der Reichsbank eröffnet worden; die Sammelstellen für die Spenden der Nichtinkorporierten sind die Geschäftsstellen der Freien Studentenschaften.

Der Todessturz Hösslis, des 21jährigen russischen Fliegers, der am Mittwoch abend mit einem Eindecker der Goedecker-Werke in Johannisthal abstürzte, und schon in der folgenden Nacht seinen Verletzungen erlag, wird von den Fachleuten folgermaßen geschildert: Vor einiger Zeit war Hössli bei den Goedecker-Werken eingetreten, um deren Eindecker, den „Sturmvogel", einzufliegen. Die Maschine, die auf der Allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung zu sehen war, wurde vor einigen Tagen in Johannisthal wieder aufmontiert und im Schuppen fertig gemacht. Sie war mit einem 70-P.-S.-Dixi-Motor ausgestattet, der dem ziemlich leichten Apparat eine bedeutende Schnelligkeit verlieh. Wie bei neuen Apparaten dies stets der Fall ist, war die Verspannung noch nicht genau ausgeführt worden, da die Flieger etwaige Korrekturen stets erst nach Probeflügen vornehmen lassen können. Kurz vor acht Uhr, als die Dunkelheit schon hereingebrochen war, startete Hössli vom alten Schuppenplatze aus und flog um die Bahn in der Richtung auf die neue Tribüne. Die Maschine hatte schon beim Anlauf die Neigung, nach links aus ihrer vorgeschriebenen Richtung abzuweichen, ein Zeichen dafür, daß die Tragflächen nicht ganz korrekt befestigt waren. Etwa in der Mitte des Feldes bemerkten die wenigen Flieger und Monteure, die sich noch vor dem Schuppen befanden, daß der Eindecker seine Gleichgewichtslage verlor und zu schwanken begann. Plötzlich beschrieb das Flugzeug mehrere Spiralen nach links und schoß dann senkrecht in die Tiefe. Beim Aufprall auf den Boden überschlug sich der Apparat und blieb, mit den Laufrädern in die Luft ragend, liegen. Hössli war bei dem jähen Anprall von seinem Sitz heruntergeschleudert worden und kam neben der Maschine zu liegen. Er war mit dem Kopf auf den Boden aufgeschlagen und hatte, da er ohne Sturzhelm flog, sofort die Besinnung verloren. Hössli verstarb nichts gegen 8½ Uhr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der junge Flieger wollte sich in vier Tagen mit einer Landsmännin, die dem Todessturz beiwohnte, vermählen. Die Ursachen des Unfalles konnten bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden. Wie von der Dixi-Motoren-Gesellschaft mitgeteilt wird, hatte Hössli vor einigen Tagen die Aluminium-Karosserie des Eindeckers herunternehmen und einen provisorischen Führersitz einbauen lassen. Es ist deshalb nicht unmöglich, daß er, als der „Sturmvogel" ins Schwanken geriet, in der Kurve von seinem Sitz heruntergerutscht ist und dabei, um sich festzuhalten, die Steuerung so heftig betätigt hat, daß der Eindecker senkrecht in die Tiefe schoß.

Gerichtszeitung.

Bochum, 2 Mai. Heute kam vor der hiesigen Strafkammer ein Herner Buchmacherprozeß zur Verhandlung. Der Kellner W. und der Wirtschaftsgehilfe D. waren angeklagt, gewerbsmäßig Rennwetten im In- und Auslande vermittelt zu haben. Den Gastwirten B. und G. wurde vorgeworfen, den Abschluß der verbotenen Wetten in ihren Lokalen geduldet zu haben. Aus der Vernehmung ergab sich, daß die abgeschlossenen Wetten insgesamt den Betrag von 100 000 Mark erreichten. Der Vertreter der Anklage hielt sämtliche Angeklagten für überführt. Gegen B., dessen Tätigkeit geeignet gewesen sei, kleine Existenzen zu ruinieren, beantragte er eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, gegen W., D. und G. je 500 Mark und gegen B. 400 Mark Geldstrafe. Das Urteil lautete gegen B. auf 500 Mark, gegen D. und G. auf je 400 Mark und gegen W. auf 300 Mark Geldstrafe. D. wurde freigesprochen.

♂ **Haftet der Beamte dem Empfänger wegen Verzögerung in der Telegrammbeförderung?**

Das Reichsgericht hatte sich unlängst mit einer Frage zu befassen, die für weite Kreise Interesse hat. Es handelte sich um die Feststellung, ob ein Postbeamter auch in den Fällen für sein Verschulden haftet, wo die Reichspost an sich die Haftung ablehnt. Die Reichspost haftet für Verzögerungen in der Beförderung nicht. Das Reichsgericht hat aber mit der Bestätigung eines Urteils des Oberlandesgerichts Celle erklärt, daß der Postbeamte haftpflichtig ist, der die Verzögerung verschuldet hat. Die Prozeßeinzelheiten sind folgende: Der Kläger war wegen einer drohenden Zwangsvollstreckung in Schwierigkeiten. Er schrieb an seine Schwester und diese sandte ihm auf telegraphischem Wege 800 Mark. Die Sendung ging über Hannover und erfuhr durch das Verschulden des Beklagten, der dort als Telegraphenassistent tätig war, eine Verzögerung. Wegen dieser Verzögerung konnte die Zwangsversteigerung nicht mehr verhindert werden; dem Kläger ist dadurch ein beträchtlicher Nachteil entstanden, für den er jetzt vom Beklagten Ersatz verlangt. Das Landgericht Hannover und Oberlandesgericht Celle haben den Anspruch des Klägers dem Grunde nach als berechtigt anerkannt. Zur Begründung führte das Oberlandesgericht aus, daß der Beklagte dem Kläger nach § 839 des Bürgerlichen Gesetzbuches haftpflichtig ist. Die verletzte Amtspflicht habe dem Beklagten gegenüber dem Kläger obgelegen. Weiter heißt es: Der öffentliche Teil der Telegrammbeförderung hat dem Interesse der am Verkehr beteiligten Personen gedient. Diesen gehörte sowohl der Kläger als Empfänger, wie auch der Absender des Telegramms an. Wenn der Beklagte hat ausführen lassen, daß eigentlich keine gesetzliche Grundlage für den Schadenersatzanspruch vorhanden sei, weil die Post vertraglich nicht hafte, so ist diese Ausführung als verfehlt zu bezeichnen. Die Frage, welche Schadenersatzansprüche durch Vertrag begründet sind und die Frage, welche Schadenersatzansprüche nach § 839 B. G. B. aus unerlaubter Handlung eines Beamten gerechtfertigt sind, haben grundsätzlich nichts miteinander zu tun. Die Revision des Beklagten machte geltend, daß seine Haftung nicht größer sein könne als die des Staates. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Celle bestätigt und die Revision des Beklagten zurückgewiesen.

Sport.

⊙ **Beim internationalen Wettschwimmen in Duisburg** am vergangenen Sonntag konnte der Schwimmverein Münster von 1891 wieder einige hervorragende Erfolge für sich buchen. Im ersten 100 Meter-Brustschwimmen landete Licht-Münster eine Sekunde nach dem Sieger, Schiele Magdeburg, einem unserer besten deutschen Schwimmer und Inhaber des englischen Königspreises. Das zweite 100 Meter-Brustschwimmen gewann Licht, als weitaus bester. Am Hauptschwimmen, 200 Meter, das sich zum spannendsten Rennen des ganzen Tages gestalten sollte, beteiligte sich der jugendliche Münsteraner L. Fröndhoff. Mit ihm befand sich der belgische und englische Meisterschwimmer Weckesser-Brüssel im Wasser, welcher auch als erster Anwärter auf den Sieg galt. Der Münsteraner legte sich ihm gleich zu Beginn des Rennens zur Seite und absolvierte so die 200 Meter, ohne jeden Abstand aufkommen zu lassen, obschon der Belgier alle Anstrengungen hierzu machte. Die Spannung unter den Anwesenden war deshalb zum Schluß auf das Höchste gestiegen, wo beide schließlich im toten Rennen landeten. Außerdem waren den Münsteranern noch zwei dritte Preise beschieden.

△ **Westfälischer Traberzuchtverein e. V. zu Münster.** Dem am 5. Mai auf der Trabrennbahn in Hamm stattfindenden ersten Renntag sieht man in Züchter- und Sportkreisen mit großem Interesse entgegen. Wird es sich doch zeigen, ob die energischen Bemühungen des Vereins, dem für die Züchtung eines gängigen, schnellen und ausdauernden Wagenpferdes so wichtigen Trabrennsport auch in der Provinz Westfalen Boden zu gewinnen, von Erfolg gewesen sind. Der Verein verfügt in Hamm über eine Trabrennbahn, die sich mit jeder anderen bekannten Bahn messen kann. Seit einigen Monaten ist auf dem Rennplatz auch eine Trabertrainieranstalt in Tätigkeit, die erste für Westfalen und Rheinland. Die Nennungen für nächsten Sonntag sind zufriedenstellend ausgefallen, unter den genannten Pferden befindet sich beste und gute Mittelklasse. Es wäre im Interesse unserer heimischen Pferdezucht zu begrüßen, wenn neben der Pflege des Galopprennsports auch die Trabrennen bezw. die öffentliche Prüfung des Traberpferdes in unserer Heimatprovinz immer mehr Verständnis und Förderung fände.

Wetterbericht.

Witterungsbericht für April 1912 in Münster.

Barometer	758,3	Feuchtigkeit %	70.1
Lufttemperatur mittel	8,8	Bewölkung (0—10)	4.8
" höchste	20,9	Regen mm	28.2
" tiefste	—1.9		

Zahl der Tage mit Regen: 11, mit Schnee 5, mit Nebel 1, mit Frost 5, mit Gewitter 0, heitere Tage 8, trübe 6. Vorherrschende Winde: W, O, N.

Der große Gegensatz zwischen der kühlen und regnerischen ersten und der trockenen und warmen zweiten Hälfte ist als bemerkenswert für den diesjährigen April anzusehen. Die Temperaturverhältnisse wurden dadurch so ausgeglichen, daß das Mittel nur um 0.8° über normal liegt, obwohl die Tagesmittel zwischen 1.5 und 15.1 schwanken. Frost wurde noch an 5 Tagen beobachtet und an ebenso viel Tagen ist Schnee gefallen. Regen ist nur in der ersten Monatshälfte gefallen, die Menge blieb daher erheblich, und zwar um 30 Proz. hinter dem Normalwert zurück. Man muß schon bis zum Jahre 1893 zurückgehen, um eine so lange Reihe von trockenen Tagen zu finden, wie in diesem April. Im Einklang hiermit war die Bewölkung zu klein und die Sonnenscheindauer zu groß. Im Anfange des Monats war die Witterung bedingt durch Tiefdruckgebiete über Nordeuropa und ein Hoch über Westfrankreich. Bei südwestlichen-westlichen Winden war es kühl und regnerisch. Am 9. ging der Regen in Schneefälle über, die bis zum 12. anhielten. Am 13. wurde die tiefste Temperatur des Monats mit —1.9° festgestellt.

Vom 15. breitete sich das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa aus, es wurde jetzt bei meist östlichen Winden klar, trocken und warm; die Witterung blieb so bis gegen Ende des Monats, als ein in Italien auftretendes Tief ein Drehen der Winde nach Norden und damit stärkeres Sinken der Temperatur bewirkte.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

△ Hamm, 2. Mai. Nachdem die Monatsviehmärkte seit etwa einem halben Jahre wegen der hier und in der Umgegend stark verbreiteten Maul- und Klauenseuche aufgehoben waren, wurde heute wieder unter besonderen Bedingungen Viehmarkt abgehalten. Aufgetrieben waren zwei Kühe, ein Kalb und etwa 1500 bis 1800 Schweine, vorzugsweise Ferkel. Der Handel gestaltete sich zwar anfänglich etwas schleppend, wurde jedoch später lebhafter. Im großen und ganzen nahm das Geschäft einen befriedigenden Verlauf. Sechs bis sieben Wochen alte Ferkel kosteten 17 bis 20 Mark, neun bis zehn Wochen alte 22 bis 25 Mark und etwa zwölf bis fünfzehn Wochen alte 27 bis 32 Mark das Stück. Schweine im Alter von ca. vier bis fünf Monaten wurden mit 40 bis 45 Mark das Stück gehandelt. Der Markt war zum weitaus größten Teile von Händlern beschickt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr. 2. Mai 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	23.40	21,00	00,00	20,80
Lippstadt	23,20	20,20	00,00	21,00
Hamm	20,45	19,25	00,00	00,00
Soest	23,20	20,20	00,00	21,00
Dortmund	22,70	20,70	00,00	20,50
Bochum	23,25	21,10	20,05	22,90
Hagen	21,45	20,10	19,85	22,35
Witten	22,50	20,50	17,50	21,50
Meschede	21,50	18,70	19,90	21,10
Siegen	23,20	21,00	18,00	21,35
Warburg	22,00	20,20	00,00	20,50
Osnabrück	22,50	20,50	00,00	21,95

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Meschede 8,00 Mk.
Siegen 9,60 Mk.
Bochum 9,00 Mk. (Magnumbon.)
Osnabrück 1. Sorte 10.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk.
Hamm 9,50 Mk.
Hagen 9,00 Mk.
Witten 9,75 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 2. Mai. Baumwolle. Fulli middling Gulf 60¼ (zuletzt 61).

New York, 2. Mai. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 10,96, Okt. 11,10.

New-York, 2. Mai. (Schlusspreise) vorr. 11,40. Mai 11,06, Juni 11,06. Juli 11,16, August 11,19, Sept. 11,14, Okt. 11,23. Nov. 11,24 Dez. 11,32, Jan. 11,27, Febr. 11,27. März 11,35, April 00,00.

Liverpool, 2. Mai. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Mai 9,15, Juni 9,18, Juli 9,21, August 9,23, Sept. 9,24, Okt. 9,20, Nov. 9,17, Dez. 9,15, Jan. 9,13, Febr. 9,13, März 9,13, April 0,00.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für die Monate
Mai und Juni
1.00 Mk. (monatlich 50 Pfg.) Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 42 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 72 Pfg. für das Vierteljahr erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
32400 Abonnenten
davon über 12000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Sie halten, was sie versprechen!
daher lasse sich keine Hausfrau durch das Angebot minderwertiger und billigerer Nachahmungen in oft täuschend ähnlichen Packungen beirren, sondern fordere beim Einkauf stets die bewährten echten Fabrikate!
Ueberall zu haben! **1 Päckchen 10 Pfg.** **3 Stück 25 Pfg.**
Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Die Arbeiten zur Herstellung einer Wegeüberführung in km 68,76 an der Strecke Oberhausen-Rheine nebst den anschließenden Rampen sind im Zusammenhang zu vergeben. Die Verdingungsunterlagen können gegen porto- u. bestellgeldfreie Einsendung von 1,90 Mk. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote mit der Aufschrift: „Wegeüberführung" sind bis zum 17. Mai ds. Js., 12 Uhr mittags einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Burgsteinfurt, 30. April 1912.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Kleines, fast neues
Landhaus,
Teutoburger Wald, Station Iburg, sofort preiswert zu verkaufen. Großer Garten und herrliche Aussicht in die Münsterische Ebene und das alte Iburger Schloß.
Schriftliche Angebote unter **Nr. 954** an die Geschäftsstelle **der Osnabrücker Zeitung.**

Größere bürgerliche Wirtschaft
in Münster in bester Lage zu vermieten oder zu verkaufen Reflektanten, welche 10000 Mk. anzahlen, der 3000 Mk. Kaution stellen können und tüchtige Fachleute sind, wollen Offerte einreichen unter **M S 295** an das Central-Zeitungs-Bureau. j2a

Hochelegantes Herrenrad
ganz billig zu verkaufen,
Salzstraße 23.

Bad Lippspringe.
Pension Fr. Temme.
Dir. am Walde u. 5—7 Min. d. Kurgarten. Pr. 3,50—4 M. pro Tag bei guter Verpflegung.

Diamant-Brosche
verloren. Gegen gute Belohn. sofort abzug. Weberstr. 18. 35

Gebr. Anzug für mittl. Figur zu kaufen gesucht, sowie ein Kleiderschrank. Offerten unter **M M 191** an die Gesch. ds. Bl.

Verkaufstelle
der
Fleischwarenfabrik
von
B. Linnemann & Co.
Oelde
empfiehlt

Ia Cervelatwurst	1.60
ff. Schinkenplookwurst	1.50
ff. Plookwurst v. 1.20 bis	1.40
ff. Salamiwurst	1.50
ff. Braunschw. Mettwurst	1.20
feinste Thür. und Braunschweiger Leberwurst	1.10
feine Leberwurst	0.55
Ia. Thüringer Rotwurst	0.90
feine Rotwurst	0.50
ff. Zungenwurst	1.10
ff. Schwartemagen	0.90
gek. Schinken sehr mild und saftig	1.90
Westf. Schinken, Rauchfleisch etc.	w2a

— Billigste Preise. —

F. Woldering,
Delikatessen, Konserven, Aufschnitt feiner Fleischwaren
Hafenstr. 46. Teleph. 1193.

Bücherbeitragen, Korrespondenz, rechtzeit. Rechnungsschreib., Anmahn. u. Inkasso übernimmt erf. tücht. **Kaufm.** b. billig. Berechng. Rat in all. kaufm. Angelegenh. Off. erb. u. V 3069 an **R. Rotel**, Markt 37.

Kinderbett zu kauf. gef. Off. u. **M Z 294** a. d. Centr.-Zeit.-Bureau.

Landwirt f. 1000 Mk.
an 2. Stelle zu guten Zinsen. Off. u. **H H 187** an die Gesch.

Spazierstöcke
Stets Neuheiten
Billigste Preise bei
Neubolte „Zigarrenhaus"
Ecke Verdonel-Klosterstr.

Mittelschw. 4räd. Ackerwagen mit Kasten preisw. zu verkauf. Wolbeckerstraße Nr. 89.

Schreibmaschinen-Arbeiten
aller Art (auch in Englisch und Französisch), sowie Vervielfältigungen 2c. fertigt an
Annoncenbüro E. Vendel.
Ludgeristraße 12. a6c

Kolonialwaren-Geschäft,
gutgehendes, in Münster oder Umgegend zu kaufen gesucht. *
Offerten unter **T T 118** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

C. Böckmann senior,
Telgterstraße, Telgterstraße,
Erstes und ältestes
Wild- und Geflügel-Geschäft
am Platze.
Fernruf 1712. Fernruf 1712.
Empfehle:
junge diesjährige Gänse
" " Enten
" " Hähnchen
schwere Suppen-Hühner
Poularden
feinste Puter
junge Tauben;
ferner:
fleischige Birkhähne
Rehkeulen
Rehrücken
Rehblätter
Wildschweinkeulen
Wildschweinblätter
zu billigsten Tagespreisen.
Versand nach auswärts prompt.

Genesende,
die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen **Altbuchhorster Marktbrudel Stärkquelle.** Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- und Nährsalzen hebt schnell die gesunkenen Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel u. macht den Körper blutreicher u. widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut u. Energie kehren rasch wieder u. verscheuchen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hansmann, O. Krumbein**, Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Weyhofener**, Schwanen-Drogerie.

Als vorzügl. nahrhaften, bekömmlichen Aufschnitt empfehle ich mein w5b
Rauchfleisch
vom besten Mastochsenfleisch in Stücken von 4—10 Pfd. frisch geräuchert
Pfund 1.10 Mk.
Extra ausgeschnittene **Kluftstücke**, ganz ohne Sehne, ohne jeden Abfall, das denkbar **Beste**, Stücke von 5—15 Pfd., frisch geräuchert Pfd. **1.40.**
Westfäl. Blockwurst, Winterware, Pfd. **1.15.**
Westfäl. Speck, geräuchert, Pfd. **80 Pfg.**
B. Hagedorn,
nur Aegidiistr 32,
Ecke Schützenstraße.

Billigste Bezugsquelle
f. Fahrräder, Mäntel u. Schläuch
Mäntel 2.70 Schläuche 2.40
Fahrräder von 54 Mk. an.
Ant. Lilienbook,
Hörsterstraße 7. w*

Gebr. Pianino
in billiger Preislage zu kaufen gesucht. w2b
Offerten mit Preis unt. **M B 286** an das Central-Zeitungs-Bur.

Rote + Original-Lose Glücksk. 3 L. sort. **3 Mk.** 11 Glücksk. 30 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet
Lose-General-Debit
Aug. Rolef, Münster i. W.
u. alle Lotteriegeschäfte.



Fleisch-Verkauf.
Samstag morgen 8 Uhr anfangend Schmalestraße No. 25: Rindfleisch p. Pfd. 60—65 Pfg., Kalbfleisch p. Pfd. 65—70 Pfg.

Damentaschen
mit
30 Proz. Rabatt.
H. Monhof,
Bogenstraße 7.

2 Fenster, eichen, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Antoniusstraße Nr. 16.

Gebr. Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht.
Wermelingstraße 28, I.

Echte
französische
Gobelinbilder
werden, um damit zu räumen, zu jedem **annehmbaren Preis** abgegeben.
F. Gripekoven,
Königstraße 45. a2b

Sanella
die einzige mit Mandelmilch hergestellte
Pflanzen-Butter-Margarine.
Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.
Liebreich
Alleinige Producenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,
welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.
Nachahmungen weise man zurück!

Ein gebrauchtes, guterhaltenes
Auto,
Landaulet, erstklassiges Fabr., 4 Zylinder, 6/12 PS., ist wegen Anschaff. eines stärkeren Wagens aus Privathand zu verkaufen. Händler verbeten.
Offerten unter **G P 3154** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, Münz, Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Welche Sparkasse beleiht städt. Häuser bis ⅔ der amtlichen Taxe und unter welchen Bedingungen? Off. unter **G P 156** an die Gesch. ds. Bl. *

Eine rentable Schmiede
vor dem Kgiditor zum 1. Juli zu vermieten. Kautionsfähige Bewerber wollen sich wenden an H. Kranefeld, Weselerstr. 6, 1. Etage.

Zu verkaufen:
elegantes Dogkart, gebr. Dogkart, Sig u. Pillstarre.
Niemerg, Grevenerstr. 13.

Die höchsten Preise
für getr. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe zahlt nur
H. Scheier, Mauritzstr. 4. j6b

Dienstag den 23. April, **Fahrrad Schwalbe 20 stehen geblieben od. abhanden gekommen.** Um Auskunft wird gebeten. Grevenerstraße 157a.

Mark 3000
direkt hint. Sparkasse auf mein Geschäftshaus in Altstadt gef. Off. unter **A B 206** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche noch einige Kundschaft im Waschen und Putzen. Off. unt. **F G 205** an d. Gesch.

4000 Mk.
sich. 2. Hyp. bald gesucht. Off unter **E F 204** an die Gesch.

Schwarzer Pudelhund
verloren gegangen auf der Promenade (Scharlemerstraße bis Schloßplatz). Weil Andenken erbitte retour. Gute Belohnung
Bahnhofstraße 32 I.

Billige Reise!
Anzüge, Paletots und Hosen
Pferdegasse 18, 1. Et.

Die edelsten Bestandteile



des Rindernierenfettes mit Milch und Sahne verbuttert, bilden die Grundstoffe der allgemein beliebten Margarine **Siegerin** welche infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften der **Molkereibutter** am nächsten kommt. Ueberall erhältlich!

der ausgewählten Kokosnüsse werden zur Herstellung der unübertroffenen und feinsten vegetabilen Margarine **Palmato** verwendet. Delikateste, vorzüglich haltbare und überall beliebteste **Pflanzenbutter.**



Alleinige Fabrikanten: **H. E. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.**

Anerkannt vorzügliche Qualitäten

MIGNON - KAKAO SCHOKOLADE DAVID SÖHNE A.G HALLE a. S.

Elegantes **Damenrad** billig zu verkaufen. Salzstraße 28.

Sehr gut erhaltenes Sofa seidener Bezug, und 2 dazu gehörige Sitzmöbel, preiswert zu verkaufen. j3b Wilhelmstraße 9, 1. Etage.

Ein hocheiner Schaukasten für Bäcker und Konditor, auch zu jedem anderen Geschäft pass., billig zu verkaufen. Wesselerstraße 6, I.

Kleine Gastwirtschaft möglichst bald zu pachten od. zu kaufen gesucht. Offerten unter 2 L 190 an die Gesch. ds. Bl.

Empfehle für Sonntag:

Wildschweinkeule
Wildschweinblätter
Rehrücken
Rehkeulen
Rehblätter
Fasanenhähne
Birkhähne
ferner
1912er Gänse
1912er Enten
Puter
Poulardeu
Capaunen
1912er Hähnchen
Suppenhühner
junge Tauben.

Versand nach auswärts.

Heinr. Schneider
Wild- und Geflügelhandlung
Michaelisplatz 4,
am Domplatz.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

Offene Wohnungen

1 **auch 2 möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee od. voller Pens. zu verm. Gallitzinstr. Nr. 47, I. Ecke Hansaring.

Groß. fein **möbl. Zimm.**, 5 Min. v. d. Bahn, Promenaden-Aussicht, sofort zu vermieten. Klosterstraße Nr. 24, I. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer im Kreuzviertel auf sofort zu vermieten. Raesfeldstr. 33 II. (f2b

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Buddenstraße Nr. 1.**

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Morgenk. sof. zu vermieten. Druddel 201 I, am Prinzipalmarkt. a3b

Für Dauermieter
eleg. kl. **Salon nebst Schlafzim.** (elektr. Licht u. Zentr.-Heizung) am Prinzipalmarkt (vorn heraus) an ruhig. soliden Herrn (Beamten od. Kaufmann) zu verm. Näh. Gesch. ds. Bl. *

Frdl. möbl. Zim. mit Mgk. od. voll. Pens. sofort zu verm. * tom Rintfstraße 10, I.

M. Zim. m. Mgk. Ritterstr. 2.*

Hübsch möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenk. an Dame zu vm. Jüdefelderstr. 72.

Eleg. möbl. geräumige Hochparterre-Zimmer mit Morgenkaffee sofort zu verm. Coerdestraße 44, hochpart., Kreuzviert.

Zum 1. Juni in bess. Hause **3 Zimmer** (f2b mit Morgenk. zusammen od. einz. zu verm. Jüdefelderstr. 72.

Herrsch. Parterrewohng.,
4 Zimm. u. Küche, für 500 Mark u. Mansardenwohn., 3 Zimm. u. Küche, 300 M., für sofort oder Juli zu verm. Näheres a2b Lingenerstr. 7, 1. Et. rechts.

Herrsch. 1. Etage,
4 ger. Zim., Küche, Speisekam., Bad kpl., gr. Veranda, Mans., 3 Keller, Gartenanteil, sof. od. 1. Juli z. vm. Staufenstr. 45, I.

I. Etage,
4 Zimm. mit Balkon, Küche, Mansarde (evtl. nach Wunsch mehrere), 2 Keller, in d. Nähe der Josephskirche, z. 1. Oktbr. an einz. Dame od. kinderl. Leute zu vermieten. Preis 600 Mark. Kych- u. Leuchtg. sowie schöner Garten vorhanden. Anfragen unter W 63 bef. die Gesch.

Stallung
sowie
Lagerräume mit Kontor
zum 1. April oder später zu vermieten. j*
Frau B. Dahlmann Ww.
Bohlweg 15.

Laden in der Altstadt mit od. ohne Wohnung preiswert zu vermieten. Näh. Gesch. *

Gesuchte Wohnungen

Student (stud. phil.)
sucht ein freundl. **Zimmer** mit Morgenkaffee im **Agidiviertel.** Offert. mit Preisangabe unter O O 193 an die Gesch. ds. Bl.

Älteres Ehepaar (Beamter) sucht zum 1. 10. 12 **Wohnung** im Preise von 300—350 Mark. Off. unter B C 201 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wohnung von 5 Zim. zum Preise bis 700 Mark gesucht. Off. u. C D 202 an die Gesch.

Familie von 3 erwachsenen Personen sucht zu Oktober in besserem Hause
Wohnung
von 4 großen Zimmern mit Zubehör im Preise bis 700 Mk. Ludgeri oder Nähe bevorzugt. Offerten unter A B 3148 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu August ev. auch früh. eine **herrschaftliche Wohnung** mit Garten **gesucht,** im **Kreuzviertel** oder Rentor. Offerten unter R O 133 an die Gesch d. Bl.

Suche zum 1. Okt. **abgeschl. Wohnung,** part. oder 1. Etg., Preis 3—400 Mk. Nähe Hafen. Offerten unter O P 94 an die Geschäftsstelle. f2b

Kleine ruhige Familie sucht zum 1. Oktober **bess. Wohnung** (3 Zimmer, Küche u. Zubehör). Off. unter R R 195 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Oktober ein einfaches
Einfamilienhaus
zu mieten gesucht. Off. unter U U 196 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Suche sofort od. zum 15. Mai ein älteres, braves
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit und ein **Mädchen** v. 14—16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat.
Frau Jos. Schlagheken.
Haffen b. Mehrhoog, Kr. Rees.

Ordentl. kath. Mädchen
zum 15. Mai nach Soest ges.
Frau C. Muels, Münster i. W.
Bogenstraße 3.

Suche z. 15. Mai tüchtiges
Küchenmädchen
w. gut. Zeugn. a. herrsch. Hause bes. Bild u. Zeugn. einz. an **Frau Regierungsrat Bausch** Aachenbachstr. 10, Düsseldorf.

Junges Mädchen
zur Erl. der Küche u. d. Haushalts sofort gesucht in kathol. Hause ohne gegenst. Vergütung. Off. u. M M 151 bef. Gesch.

Tücht. Hausmädch.
zum 1. Juni gesucht.
Südstraße 8, 1. Et.

Junges, kräftiges a2a
Mädchen gesucht.
Theisingstraße 8.

»» Mädchen ««
für Küche u. Hausarbeit gesucht
Staufenstraße 22.

Hausmädchen
gesucht gegen hohen Lohn.
Hotel König von England.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes *
»» Mädchen, ««
das auch waschen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsst.

Umständehalber suche zum 1. Juni ein älteres, zuverläss.
»» Mädchen, ««
welches selbständig die Küche versorgen kann und dabei leichte Hausarbeit übernimmt. Beste Zeugn. u. Referenzen erforderl.
Frau C. B. Specht,
Gartenstraße 13. *

Gesucht wird für sofort oder später für mein bess. Restaurant, Konditorei u. Café eine
Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung. Selbige müßte bei freier Zeit das Bedienen der Gäste mit übernehmen. Vorstellung erwünscht. Off. an **Carl Elmer,** Restaurant, Konditorei u. Café, Rheine i. W. *

Suche wegen Heirat des jetzigen ein tüchtiges
»» Mädchen ««
für Haus- und Gartenarbeiten in ruhigem Haushalte.
H. Horstmann, Telgte i. W.,
Bahnhofstraße 448.

Zum 15. Mai oder später wird ein junges *
Mädchen gesucht,
welches selbständig Kindergarderobe anfertigen kann.
Frau Apotheker Rochol,
Harsewinkel, Kreis Warendorf.

»» Gesucht! ««
Ein junges **Mädchen,** welches die **Küche erlernt,** als **Stütze der Hausfrau** gesucht.
Offerten unter O P 3161 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinstehende Dame mit 2 Kindern (3 u. 6 J. alt) sucht per sofort od. später durchaus zuverlässiges, im Haushalt erfahrenes gebildetes besseres
kath. Fräulein
zur Stütze der Gesellschaft bei Fam.-Anschl. ohne gegenseitige Vergütung, eventl. Taschengeld. Solche Damen, welche auf eine dauernde u. angenehme Stellg. reflektieren, wollen ausführliche Off. nebst Photographie unter R O 3160 an die Gesch. ds. Bl. einsenden.

Zuverlässiges junges
»» Mädchen ««
für jeden 2. Sonntag nachm. zu einem 2jährigen Kinde ges. Vorstell. morg. von 10—12 Uhr.
van Gemmeren, Gartenstr. 13.

Costumes!
Zu Mitte Mai oder Juni **Gehülfin und Lehrmädchen ges.**
Elis. Bödenholt, Damenkonfekt., **Warendorf,** Freckenhorsterst. 30.

Mädchen f. Hausarb. gesucht.
a3c Näh. Rothenburg 39.

Kochlehrfräulein gesucht
Frau Herm. Evert,
Hotel Gerbaulet, Bocholt.

Suche per sofort ein
»» Mädchen ««
für leichte Hausarbeit.
Hotel Westfälischer Hof.

Tüchtige Gehülfin
zum Kleiderm. ges. Näh. Gesch.

Einzelne Dame sucht zum 1. Oktober ein **gesundes,** bess.
»» Mädchen ««
für die Küche und alle Hausarbeit. Ferien gestattet. **Sofortige** Nachricht.
Augustastraße 23, 1. Etg.

Suche für sofort od. baldigst eine junge
»» Verkäuferin ««
für Abteilung Kolonialwaren. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbet. Offerten unter W W 3146 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aufwartefrau sof. ges.
Augustastraße 23, I.

Fleißiges Mädchen,
welches sauber u. prop. Hausarbeit ½ Tag verrichtet, ges. Zu melden Kampstraße 16, I.

Zum 1. Juni wird ein *
junges kath. Mädchen
für Küche u. Haushalt gesucht. Kochen nicht erford. Näh. Gesch.

Per 1. od. 15. Juni suche ich eine gewandte *
kath. Verkäuferin
für die Abteilung Manufakturwaren. Angebote, Zeugnisse u. Bild u. Gehaltsanspr. sind zu richten unter D D 3170 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Von einer auswärtigen Firma wird e. selbständige tüchtige
Putzdirektrice,
ferner 2 **tüchtige Garnierinnen** zu sofort gesucht.
Angebote unter F G 3153 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche möglichst f. sof. ein braves, tüchtiges w2a
Küchenmädchen
am liebsten von auswärts
Angebote u. Empfehlungen sind zu richten an
Frau Jos. Waltermann,
Münster i. W.,
Altersteinweg 17—18.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.** v*

Junger Bäckergeselle
auf sofort oder bald gesucht.
Friedrich Sendes, Rottulu.

Ein kath. (f2b
Ackerknecht
auf einem 100 Morgen großen Gute sofort gesucht. Off. unter L M 3158 an die Geschäftsst.

2 Stellmachergesellen
bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung gesucht. *
Franz Blomert, Nordwalde,
Wagenbau mit Motorbetrieb.

Suche zum halben Mai *
tüchtigen Gehülfen.
G. Menge,
Bäckerei und Konditorei,
Warendorf, Neumarkt.

Junger, praktisch erfahrener
Maurerpolier,
der selbst mitarbeitet, auf sofort gesucht. Angebote mit Zeugn. und Lohnansprüchen sind an die Geschäftsst. ds. Bl. u. D E 3151 einzusenden. *

Dame,
im Maschinenschr. und Stenographieren gewandt, gesucht.
Bakteriologisches Institut der Landwirtschaftskammer,
Schorlemerstr. 8.

Ein junger r4d
2. Brenner
oder kräft. **Lehrling,** kath., für landw. Hefebrennerei alsbald gesucht.
J. Honsel,
Büngern b. Rhede i. W.

Anstreichergehülfen ges.
Joh. Quintus, Rheine i. W.,
Anstreichermeister.

Erfahrene
Anstreichergehülfen
sofort gesucht. **L. Beinker, Greven,** Münsterstr. 63.

Suche für meine Wind- und Dampfmühle einen nüchternen, zuverlässigen *
Müller
zum 1. oder 15. Juni. *
Franz Schumacher,
Rhynern bei Hamm i. W.

Suche für sofort oder später einen älteren, zuverlässigen *
Huf- u. Wagenschmied.
Evtl. mit Wohnung. Offerten unter J J 188 an die Gesch.

Erf. Schmiedegeselle ges.
Niemerg, Grevenerstraße 13.

Braver, kath. Junge
von 14—16 J. für **Landwirtschaft gesucht.** Näh. durch die **Dülmener Zeitung, Dülmen.**

Schuhmacher-Geselle
gesucht. *
Hüntemann, Ahaus.

Ein tüchtiger
Schuhmachergehülfe
sofort gesucht. **Herm. Schulte, Bork** a. d. Lippe. *

Mädchen.
Tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit zum 1. Juni gesucht. Gute Behandlung zugesichert. **Südstraße 36.**

Erfahrener
Groß- u. Kleinstückarb.
per sofort gesucht.
A. Klausmeyer, Schneidermstr., Sonnenstraße 58
(nächst Eckhaus Hörsterstraße).

Laufbursche
für nachmittags gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Terazzoarbeiter gesucht.
Goebenstraße 6.

Gesucht
wird ein jüngerer **Mechaniker** oder **Fahrradschlosser** bei angenehmer Stellung und gutem Lohn per sofort. *
Heinrich Prahl,
Fahrrad- u. Nähmaschinenhdl.,
Coesfeld i. W.

Arbeiter und Arbeiterinnen
werden noch eingestellt. *
Mechanische Bindfadenfabrik,
Greven.

Gesuchte Stellen

Junges kräft. Mädchen,
kath., Haushaltungspens. gew., kann kochen, nähen, Handarb., alle Hausarb., sucht Stellung als Stütze oder dergl. Fam.-Anschluß. Ang. unt. L L 3099 an die Gesch. ds. Bl.

Gebildetes Fräulein
sucht Stelle als Stütze, am liebsten in Arztefamilie, wo es auch in der Praxis behilflich sein kann. Off. u. J J 80 Gesch. *

Suche für meine Schwester, 23 J. alt, kathol., vom Lande, zum 1. Juni Stellung, am liebsten in einer bess. Wirtschaft **als Stütze der Hausfrau** und zum Bedienen der Gäste. Selbige ist im Kochen u. Haushalt außerhalb gut angelernt. Familäre Behandl. Lohn nach Übereinkunft. Offerten unter C C 3169 an die Gesch. *

Braves Mädchen
mit guten Empfehlungen **sucht bald Stellung** in kleinem Haushalt oder als besseres **Zweitmädchen.**
Näheres Warendorferstr. 97.

Ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes
»» Mädchen ««
sucht zum 1. Juni Stellung in ruhig. Haushalt, wo demselben Gelegenh. geboten ist, sich in der Küche auszubilden. Off. unter D E 203 an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle für Büfett u. zum Bedienen. Off. u. P P 194 an die Gesch. ds. Bl.

Suche für meine 10jährige Tochter ein
gebild. Fräulein,
welches die höh. Töchterschule bes. hat, musikal. ist, zur Beaufsichtigung. Dasselbe muß sich vorm. im Haushalt mit beschäftigen. Salär Mk. 25 pro Monat. Gefl. Off. mit Zeugn.-Abschr. unter Z Z 199 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleider-Direktrice,
perfekt, 3 Jahre in Frankfurt a. M. tätig gew., sucht per sof. Stell. Off. Altersteinw. 28, I. r.

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, der seine Lehrzeit beendet hat,
Stelle als Volontär
in einer Bäckerei bei kathol. Meister. Off. unter H J 3155 an die Gesch. ds. Bl.

Jg., ehrl. Mann, 30 J. alt, mit guter Schulbild. sucht Vertrauensstellung **als Kassierer** oder dergl. Gute Zeugn. vorh. w3b Off. unter Z 3039 an **A. Rolef,** Markt 37.

Bäckergehülfe,
selbständiger, sucht bis z. 15. Mai Stellung. w4b Off. unter R 3032 an **A. Rolef,** Markt 37.

Junger Beamter, in ungek. Stellg., schreibgew., militärfr., sucht, da selbiger sich zu verändern wünscht, irgendwelche Beschäftigung, am liebsten
Vertrauensposten.
Off. u. N N 192 an die Gesch.

Jg. Mann sucht unter besch. Ansprüchen Stellung auf einem Bureau **als Maschinenschreiber und Stenographist.** Off. unter K K 189 an die Gesch. ds. Bl.

Bürogehülfe
sucht Stellung in gröss. Geschäft. Gehalt nur 60 Mk. pro Monat. Off. u. L L 197 an die Gesch.

Junger Mann
sucht leichte Beschäftigung bei nur mäßigen Ansprüchen. Off. unter W W 198 an die Gesch.

Ich war am Leibe mit einer Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigte. In kaum 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M. à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme,** 50 Pf. u. 75 Pf. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhkisch, C. Francke, H. Monhof,** Drogerie **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstraße 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

1 gebr. Sofa und 1 zweischl. **Bettlade mit Matratze** zu verkaufen. Clemensstraße 15.

Spazierstöcke

Stets das Neueste!
Riesenauswahl! Billige Preise!
Gustav Emmrich.

Frischer
Salat, Spinat, Spargel
Gurken
heute billig.
Blumenkohl trifft morgen wieder ein.
Granat (Krabben) . Pfd. 25 Pfg.
Kerzen Paket = 6 Stck. 34 Pfg. Paket = 1 Pfd. 49 Pfg.
Heinr. Hill.

Vertreter gesucht.
Bedeutende leistungsfähige Spezialfabrik für **Wärme- und Kälteschutz Isolier-Materialien** sucht für den dortigen Platz mit größerer Umgebung wirklich arbeitsfreudigen, branchekundigen Ingenieur oder technisch gebildeten Kaufmann als **Vertreter** gegen hohe Provisionen. Bedingung: Nachweisbare Ia. Beziehungen zur Industrie. Gefl. Offerten mit Referenz-Aufgabe unter K F 9264 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Verlegte meine
Schweinemetzgerei
und Aufschnittgeschäft
von **Katthagen 22—23** nach
Hammerstraße 11.
Franz Hülsmann jr. Sohn.
Telephon 490.

Ausgehende Gastwirtschaft
mit Kundenmühle im Preise v. 48 000 M. zu verkaufen. Anzahlung 15 000 Mark. w3b Reflekt. wollen sich unter M M 3159 a. d. Gesch. wend.

Patent-Bureau Joh. Schröder,
in der Nähe der Bahnhöfe Thelsingstr. 3.

Zentrums-Wahlkomitee
Dom-Aegidii.
Freitag, den 3. Mai, abends 8½ Uhr
Oeffentliche Versammlung
aller Zentrumswähler
in der Bierbrauerei Franke, Lütkegasse.
Tagesordnung: 1) Referat des Msgr. Domkapitular M. E. Schwarz über die politische Lage im Reiche und in Preußen.
2) Neuwahl d. Komitee-Mitglieder
3) Verschiedenes.
Zu zahlreichem Besuche ladet geziemend ein
Der Bezirks-Vorstand.

Tanz-Lehr-Institut
Augustastraße 30.
Die **Privatstunden** nehmen ihren Anfang. Anmeldungen nehme ich in meinem Hause entgegen, woselbst der Unterricht beginnt. Schleifwalzer in 3 Stund. Quadrille a la cour 2 Stunden. **Honorar mäßig.**
Ed. Hartwich.

Speise-Quark
versendet täglich frisch *
Molkerei Clarholz.

Tecklenburg i. W.
Hotel „Drei Kronen".
Ausschank Dortmunder a* münsterisches Alt-Bier.
Herrliche Aussicht von der gross. Terrasse. Reine Weine, ff. Küche. Pension einschl. Zimmer von 4 Mark an. Mittagessen von 1.25 Mk. an bei vorheriger Anmeldung. Vereine u. Gesellschaften bestens empfohlen. 2 gr. Säle mit Klavier. **Schulen** Vorzugspreis. **Teleph. Nr. 60.**
L. Wulfekammer.



Plattdeutscher Verein
Samstag, 4. 4., abds. 8½ Uhr, (Ratsschenke):
Haupt-Versammlung.
Es wird um Rückgabe der entliehenen Bücher gebeten.

Baumberge-Verein.
Sonntag, den 5. Mai:
Ausflug nach Horstmar.
Abf. 7,22 Uhr nach Burgsteinfurt. Ann. bis Freitag abend im Verkehrsverein, Prinzipalmarkt.

Alte 13er
Zur Teilnahme an der Feier der
Fahnenweihe
des Vereins ehemaliger Kameraden des 16. Armeekorps am **Sonntag, den 5. Mai,** tritt der Verein mit Musik pünktlich um **11½ Uhr vormittags** auf dem Platze hinter der alten evangel. Kirche (Bezirkskommando) an.
Anzug: Dunkler Anzug, Zylinder, weiße Handschuhe.
Offiziere und Feldwebel mit Schärpe.
Zahlreiche Beteiligung erw. Orden und Ehrenzeichen sowie das Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Verein christl. Frauen und Mütter St. Ludgeri.
Zum Seelenamt für unsere verstorbene Mitschwester
Frau Kath. Drüppel
auf Samstag 9 Uhr morgens ladet hiermit alle Mitglieder ein
Der Vorstand.

Bach's Patent-Seiten-Pendel-Waschmaschine Picco-Bello



mit doppelter Kugellagerung und abnehmbarem Patent-Wäschebeweger ist unübertroffen
Auf Wunsch 8 Tage zur Probe
Allein-Verkauf: w8u
F. A. Ammelounx
vorm. Herm. Franken

Ia. Sauerkraut
p. Pfd. 22 Pfg., 10 Pfd. 2 M.
Ia. Schmalz
p. Pfd. 70 Pfg., 10 Pfund 6.50 Mk. w2b
Bern. Esch,
Ludgeristr. 53.

1912er Gänse
1912er Enten
1912er Hahnen
Tauben
Kapaunen
Puter
Poulets
Suppenhühner
Rehkeulen
Blätter
Ragout
Wildkanin
(frisch geschossen) ohne Haut p. Stück **0.90 Mark**
empfiehlt
C. Beiske
nur **Verspohl 4,**
Fernruf 514.
Versand nach auswärts.

Anfertigen und Anbringen von Markisen. *
Merten, Clemensstraße Nr. 15. Telephon 1602.

Cocosa
Feinste Pflanzen-Butter
MARGARINE
Holl. Marg. Werke, Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch, Rhld